

NederBlick

Gemeindeinformation Sölden Obergurgl Vent

Ausgabe Nr. 86 | März 2024



**NEUE HEIMAT TIROL ÜBERGIBT
24 MIETWOHNUNGEN**

MISS ALPIN

**INTERVIEW
MARTIN SCHEIBER**



Amtliche Mitteilung der Gemeinde Sölden

Vereine, Interessensvertretungen, Gesellschaft & Kultur

www.soelden.gv.at



Titelbild:
Japanische Blütenkirsche
© Susanne Gritsch

Inhalt

NEUE HEIMAT TIROL ÜBERGIBT 24 MIET- WOHNUNGEN



Redaktion



Christine

Kontakt:

Gemeinde Sölden
redaktion@soelden.tirol.gv.at



Anna-Lena

Redaktionsteam:

Brunhilde Hochschwarzer, Maria Riml,
Anna-Lena Riml, Susanne Gritsch, Felicia Kneisl,
Christine Fiegl, Patricia Schulz-Moll,
Maximilian Riml, Joshua Fiegl



Susanne

Verleger, Hersteller:

Heumandl Media - Innsbruck
media.heumandl.at



Felicia

Layout:

Lisa Oberhuber, Herwig Zöttl



Joshua

Redaktionsschluss:

die nächste Ausgabe erscheint am:

1. Juni 2024

Redaktionsschluss ist am:

1. Mai 2024



Maria

Impressum

Ausgabe: 86 | März 2024

Herausgeber, Medieninhaber: Gemeinde Sölden, Gemeindestraße 1,
6450 Sölden **Kontakt:** gemeinde@soelden.gv.at, +43 (0) 5254 22 25

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Ernst Schöpf

Produktion & Layout: Heumandl Media Innsbruck

Hersteller: Druckerei Pircher GmbH

Auflage, Erscheinung: 1.200 Stück, erscheint vierteljährlich.

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt.

© 2024 Gemeinde Sölden oder mit Urheberrechten gekennzeichnet.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: **NederBlick**, Informationsblatt der Gemeinde Sölden zur Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu erleichtern wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und niemanden diskriminieren soll.



Brunhilde



Patricia



Maximilian

INTERVIEW MARTIN SCHEIBER



Inhalt

Gemeindeinformation	4
Rotes Kreuz	9
Freiwillige Feuerwehr	10
Schützengilde	11
Gemischter Chor	11
Volksschule	12
Mittelschule	13
Kultur	14
Seniorenverein	18
Dialekträtsel & Rezept	19
Sozialzentrum Sölden	22
Krippenverein	24
Portrait	26
Die T(h)umorvollen	28
Interview	30
Ötztal Tourismus	32
Ötztaler Museen	36
Naturpark Ötztal	37
Gemeindepertnerschaft	38
Chronik	41



Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Dezember 2022 hat das vom Ötztal Tourismus und der Gemeinde initiierte Ortspflege-Team die Arbeit aufgenommen. Das klare Ziel war und ist es, unsere Gemeinde sauber zu halten. Sie ist nämlich Urlaubsregion, aber vor allem auch unser Lebensraum. Dass dies gelungen ist, anerkennen unsere Gäste und Einheimischen gleichermaßen. Es gibt immer wieder entsprechende Rückmeldungen, die dies bestätigen. Die Mitarbeiter und natürlich auch die politischen Entscheidungsträger freuen sich darüber. Täglich auf's Neue werden ab 7 Uhr die Straßen und Gehsteige, die Bushaltestellen, die Müllkübel und die Hundesackerlstationen in das Visier genommen. Händisch wird gekehrt und wird „Mikromüll“ von Zigarettenstummeln über Glasscherben bis zu Essensresten und oftmals deren Verpackungsmaterial eingesammelt. Unbestritten befeuern die zahlreichen Fast-food-Stationen diese ungute Entwicklung. Die dabei mühsam eingesammelte Müllmenge beeindruckt. So wurden in den Monaten Jänner und Februar 2024 in Sölden 13,7 Tonnen und in Obergurgl 3,4 Tonnen auf die Restmülldeponie transportiert. Es ist aber auch beeindruckend mit welcher Lässigkeit diese Müllentsorgung im öffentlichen Raum passiert. Ganz nach dem Motto, es kommt ja täglich das „Local Kehrteam“, also was soll's.

Im Niederblick vom September 2023 wurde schon darauf hingewiesen, dass gar manche die im Ort angebrachten Müllkübel zur privaten, auf kurzem Wege erreichbaren Mülldeponie werden lassen. Was mich sprachlos macht, sind

die Bilder mit komplett verschlossenen Lebensmitteln mit Haltbarkeit, die nicht nur in den Müllkübeln, sondern daneben oder in den umliegenden Feldern von den Mitarbeitern entsorgt werden müssen. Walter Bernhaupt, der Kehrteamchef, hat eine Sammlung von mehr als Tausend Fotodokumenten. Bei deren Betrachtung fühlt man sich wie im Gruselkabinett. „Da Mensch is a Sau“ hat die „The Worried MEN SKIFFLE Group“ schon in den 1970er Jahren gesungen. Übrigens: Dieser Song ist über Google leicht abrufbar.

Zum Thema weggeworfene Essensreste: Seit 20 Jahren wird unser Biomüll, werden also unsere Essensreste, wöchentlich organisiert abgeholt und dem Faulungsprozess in unserer Abwasserreinigungsanlage zugeführt. In der Woche vom 24.12.2023 bis zum 31.12.2023 wurde mit 64 Tonnen der bisherige Wochenrekordwert erzielt. Eine Zahl, so einfach zum Nachdenken.

Ich habe auch das sichere Gefühl, dass im Bereich unserer Apres-Ski und Nightlife Hotspots die Hausmeister den Kehreifer vor der „eigenen“ Haustüre zurückgenommen haben. Wie schon erwähnt, es kommt ja das „Local Kehrteam“. Wir müssen uns hier zügig an der eigenen Nase nehmen. Dieses Kehrteam entbindet nicht von der Verpflichtung, vor der eigenen Haustüre selbst zu kehren. Dieses Team ist auch ein Kostenfaktor. Wir, die Bürgerschaft der Gemeinde Sölden, müssen für diese Kosten aufkommen, wer denn sonst. In diesem Licht hat der Gemeinderat auch die Erhöhung der

Müllgrundgebühr bewertet. Je mehr wir unsere Mülldeponie in den öffentlichen Raum verlagern, desto mehr wird auf der Kostenseite anfallen und es muss in der Folge unweigerlich an der Gebührenschaube gedreht werden. Die öffentlichen Kassen sind nämlich keine Bankomaten, die zunächst im Himmel befüllt werden und dann auf Erden großzügig entleert werden können.



Ernst **Schöpf**
Bürgermeister



GEMEINDEINFORMATION

Nachtrag Gebührenerhöhung

In der Dezember Ausgabe wurde bereits ausführlich über die notwendige Anpassung der Gebühren berichtet. Auf Grund der steigenden Preise der Firma, welche die Graböffnungen vornimmt, mussten die Friedhofsgebühren erneut angepasst und am 19.12.2023 durch den Gemeinderat beschlossen werden.

Christine Fiegl
Redaktionsteam

Friedhofsgebühren ab 01.01.2024

Einmalige Kosten Erdgrab	NEU	ALT
Graberrichtungsgebühr - Graböffnung	€ 650,-	€ 550,-
Zuweisung einer Grabstätte	€ 110,-	€ 100,-
Benützung der Leichenhalle	€ 50,40	€ 22,-
Einmalige Kosten Urnengrab		
Urnenerrichtungsgebühr	€ 110,-	€ 100,-
Zuweisung eines Urnengrabes	€ 110,-	€ 100,-
Benützung der Leichenhalle	€ 33,-	€ 22,-
Laufende Gebühren		
Jahresgebühr Grab/Urne	€ 33,-	€ 22,-
Ab dem 20. Benützungsjahr	€ 66,-	€ 44,-
Ab dem 30. Benützungsjahr	€ 99,-	€ 66,-
Ab dem 40. Benützungsjahr	€ 130,-	€ 88,-
Ab dem 50. Benützungsjahr	€ 164,-	€ 110,-

Diese Gebühr verdoppelt sich jeweils für Doppelgräber. Grabauflösung: nach Aufwand Hilfsarbeiter

GEMEINDEINFORMATION

Neue Mailadresse der Gemeinde Sölden!

Du willst eine Veranstaltung ankündigen? Oder ähnliche Neuigkeiten, die für unsere heimische Bevölkerung interessant sind? Dann schick uns deinen Text an news@soelden.gv.at!

Unter der Mailadresse news@soelden.gv.at werden alle Informationen, Berichterstattungen, Veranstaltungen oder Ereignisse gesammelt und in weiterer Folge in den entsprechenden Medien geteilt.

Laura **Gstrein**



© Envato Elements



GEMEINDEINFORMATION

NHT übergibt 24 Mietwohnungen in Sölden

Die Neue Heimat Tirol hat in der Granbichlstraße ein Projekt für betreubares Wohnen sowie Starterwohnungen umgesetzt. Am 6. Dezember 2023 erfolgte die feierliche Übergabe. Die Gesamtherstellungskosten betragen rund 4,2 Mio. Euro. Das Grundstück wurde von der Gemeinde über ein Baurecht zur Verfügung gestellt.

Vorzeigeprojekt

„Als begehrte Tourismusdestination dürfen wir nicht auf unsere Einheimischen vergessen“, steht für Bürgermeister Ernst Schöpf fest: „Deshalb hat der Gemeinderat in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen für das leistbare Wohnen unterstützt. Im Ortsteil Kaisers haben wir 45 neue Wohneinheiten errichtet. In der Granbichlstraße kommen jetzt weitere 24 Mietwohnungen dazu.“ Das bestätigt auch NHT-Geschäftsführer Hannes Gschwentner: „Sölden hat sich in den letzten Jahren zu einer absoluten Hochburg beim leistbaren Wohnen entwickelt.“

Für die Umsetzung wurde das bekannte Innsbrucker Architekturbüro DINA4 mit ins Boot geholt. Besonderes Highlight ist der allgemein zugängliche Dachgarten im dritten Stock mit Panoramablick auf die umliegende Bergwelt. Die Bruttomiete für eine ca. 77 m² große 3-Zimmerwohnung beträgt ca. 926 Euro. Sämtliche Wohnungen waren bereits vor Baustart vergeben.

Nächste Baustelle

Der dritte und letzte Bauabschnitt im Ortsteil Kaisers wird unterdessen voraussichtlich im 2027 übergeben. Die NHT investiert dafür nochmals 8,0 Mio. Euro.

Für weitere Informationen:

Hannes Gschwentner
Geschäftsführer NEUE HEIMAT TIROL
Tel.: 0512 3330 101
E-Mail: gswentner@nht.co.at
www.neueheimat.tirol



Nächste Schlüsselübergabe in Sölden von (v.re.) NHT-Geschäftsführer Hannes Gschwentner, Bürgermeister Ernst Schöpf und Gemeinderat Makarius Fender (Sozial und Bauausschuss) mit Mieterin Jessica Bysterveld.



© Maximilian Rimpl

GEMEINDEINFORMATION

Die Kraft der Sonne – Photovoltaikanlagen der Gemeinde Sölden

Im Jahr 2018 wurde die erste Photovoltaikanlage auf einem Gemeindegebäude errichtet. Auch im Jahr 2024 setzt die Gemeinde Sölden einen weiteren Schritt in Richtung klimaneutrale Energiegewinnung. Die Photovoltaikanlage Einsatzzentrum Sölden mit einer Größe von 152 Kilowattpeak wird realisiert. Somit wird der im Jahr 2018 eingeleitete Weg konsequent fortgeführt – die Gemeinde Sölden wird unabhängiger von Stromlieferanten und kommt Schritt für Schritt dem Ziel einer klimaneutralen Gemeinde näher. Die folgende Auflistung zeigt die derzeit in Betrieb genommenen Photovoltaikanlagen der Gemeinde Sölden und gibt einen Ausblick in die Zukunft.

Sozialzentrum Sölden (Baujahr 2018)

Die Anlage am Sozialzentrum Sölden umfasst eine Größe von 37 kWp. Im Schnitt werden jährlich 29.000,00 Kilowattstunden Strom erzeugt.

Abwasserspeicher Gurgl – Fassaden PV (Baujahr 2019)

Am Abwasserspeicher in Gurgl wurde im Jahr 2019 eine Fassaden-Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Die Anbringung einer Photovoltaikanlage an einer Fassade hat den großen Vorteil, dass kein Schnee darauf liegen bleibt. Die Anlage umfasst eine Größe von 20 kWp und erzeugt im Durchschnitt 15.000,00 Kilowattstunden Strom aus der Kraft der Sonne.

Abwasserreinigungsanlage Sölden – ARA Sölden (Baujahr 2020)

Die derzeit größte Photovoltaikanlage der Gemeinde Sölden befindet sich auf der Abwasserreinigungsanlage Sölden. 148 kWp sammeln die Kraft der Sonne ein und im Jahresdurchschnitt können 120.000,00 Kilowattstunden Strom erzeugt werden.

Gemeindehaus Sölden – gemeinschaftliche Erzeugungsanlage (Baujahr 2022)

Die am Dach des Gemeindehaus Sölden errichtete Photovoltaikanlage erreicht eine Größe von 87 kWp. Diese Anlage wurde als gemeinschaftliche Erzeugungsanlage ausgeführt, somit kann der am Dach produzierte Strom nicht nur als Energielieferant des Gemeindeamts dienen, sondern auch von den Mietern z.B. Friseur, Arzt, Zahnarzt, ... genutzt werden. Diese bekommen zusätzlich zu ihrer Stromrechnung eines Energielieferanten die Stromabrechnung der vom Dach bezogenen Energie seitens der Gemeinde Sölden. Somit kann ein Großteil der erzeugten Energie genutzt werden und muss nicht ins Netz eingespeist werden. Die Anlage erzielt einen durchschnittlichen Jahresertrag von 83.000,00 Kilowattstunden.



Mit den vier angeführten Photovoltaikanlagen wurde im Jahr 2022 eine Gesamtenergieerzeugung von 244.823,00 Kilowattstunden erzielt. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von 80 Haushalten.

Die Anlage am Abfallwirtschaftszentrum Sölden wurde noch im Jahr 2023 in Betrieb genommen, die Anlage am Einsatzzentrum Sölden soll in den Frühjahrsmonaten 2024 folgen.

Abfallwirtschaftszentrum Sölden (Baujahr 2023)

Im Jahr 2023 wurde am Abfallwirtschaftszentrum Sölden eine Photovoltaikanlage mit einer Größe von 127 kWp errichtet. Die geschätzte Jahresleistung dieser Anlage liegt bei 115.000,00 Kilowattstunden.

Einsatzzentrum Sölden (Baujahr 2024)

Am Einsatzzentrum wird in den Frühjahrsmonaten 2024 eine Anlage mit einer

Größe von 152 Kilowattpeak errichtet. Für die Anlage wurden im Voranschlag 2024 eine Summe von € 240.000,00 reserviert. Die zu erwartende Förderung beträgt ca. € 70.000,00. Die Anlage soll nach Fertigstellung 135.000,00 Kilowattstunden Strom erzeugen.

Im Zuge einer umfangreichen Bestands- und Potenzialanalyse wurden im Jahr 2023 alle gemeindeeigenen Gebäude in den Sektoren Energie-, Elektro-, und Haustechnik sowie Mess- und Regeltechnik unter die Lupe genommen. Der Bericht zeigt ein weiteres Photovoltaikpotenzial an Gebäuden der Gemeinde Sölden von ca. 800 kWp.

Dem Gemeinderat der Gemeinde Sölden ist es ein großes Anliegen nicht nur erneuerbare Energien zu nutzen, sondern auch in Punkto Energieeffizienz Schritte zu setzen. Der jährliche Stromverbrauch der Gemeinde Sölden liegt bei ca. 2.700.000,00 Kilowattstunden. Durch

eine jährliche Investition in die Gebäude sowie die Infrastruktur (z.B. Straßenbeleuchtung) soll auch der jährliche Stromverbrauch gesenkt werden.

Maximilian Rimpl
Redaktionsteam



© Gemeinde Sölden

GEMEINDEINFORMATION

Wohnanlage Obergurgl Interessenten bitte melden

Nachdem es für die angedachten Bauplätze in der Siedlung in Obergurgl (gemäß Ausschreibung Juni 2023) zu wenig in Frage kommende Interessenten gibt, wurde vom Gemeinderat überlegt, anstelle der Einfamilienhäuser eine Wohnanlage nach den Richtlinien des geförderten Wohnbaues und den Vergaberichtlinien der Gemeinde Sölden zu errichten.

Je nach Größe der Wohnungen wären ca. 5 bis 7 Wohnungen mit Größen von 55 m² (2 Personen), 75 m² (3 Personen) und 105 m² (4 Personen) möglich.

In der angedachten Wohnanlage soll Mietkauf ermöglicht werden und es wird bei entsprechendem Interesse ein Wohnbauträgerwettbewerb angestrebt.

Um den tatsächlichen Bedarf zu eruieren, bitten wir alle Interessierten um Rückmeldung bei unserem Mitarbeiter Zell Marco vom Bauamt unter 05254/2225-29 oder unter der E-Mail Adresse bauverwaltung@soelden.gv.at bis spätestens 30. April 2024.

Franz-Josef Fiegl
Leitung Bauamt



ROTES KREUZ

Aus Liebe Zum Menschen

In den vergangenen zwölf Monaten haben die Mitglieder der Ortsstelle Sölden gemeinsam eine beeindruckende Bilanz geschaffen, die von zahlreichen Einsätzen und bereichernden kameradschaftlichen Aktivitäten geprägt ist.

Mit insgesamt 3.572 Einsätzen im vergangenen Jahr bewältigten die freiwilligen und hauptamtlichen Mitarbeiter eine Vielzahl von Herausforderungen, sei es bei Unfällen, medizinischen Notfällen oder anderen Notsituationen. Der Schnitt von 9,7 Einsätzen alle 24 Stunden zeigt, dass das Rote Kreuz in Sölden stets einsatzbereit ist, um die Gesundheit und Sicherheit der Gemeindebürger zu gewährleisten. Ebenso fanden im vergangenen Jahr zehn Ambulanzdienste

bei diversen Veranstaltungen statt, bei denen die Ortsstelle Sölden insgesamt 280 Stunden verrichtete.

Abseits der Einsätze und Ambulanzdienste fanden auch einige kameradschaftliche Aktivitäten, wie das Mountain Cart fahren am Gaislachkogel und die gemeinsame Grillfeier der Blaulichtorganisationen, statt. Die Grillfeier wurde im vergangenen Jahr von der Freiwilligen Feuerwehr Sölden veranstaltet. Das Rote Kreuz bedankt sich für den gelungenen Abend und freut sich schon darauf, dieses Jahr die Organisation zu übernehmen. Am 11. November fand die Jahreshauptversammlung im Hotel The Secret statt. Dort wurde Elias Kuen als neuer Ortsstellenleiterstellvertreter gewählt. Der

Ausschuss bedankt sich bei Fabio Arnold, für seine Arbeit als Stellvertreter in den vergangenen zwei Jahren. Zu guter Letzt fand die Weihnachtsfeier im Restaurant Bergzauber statt, wo ausgelassen mit allen Mitgliedern und deren Partnern gefeiert wurde.

Der Ausschuss des Roten Kreuz blickt zufrieden auf das vergangene Jahr zurück und freut sich schon auf weitere spannende Einsätze, Ambulanzdienste und einige kameradschaftliche Aktivitäten im neuen Jahr. Unter anderem feiert das Rote Kreuz Sölden dieses Jahr 50-jähriges Jubiläum.

Laura Rimi
Schriftführerin



© Rotes Kreuz



© Freiwillige Feuerwehr Gurgl

FREIWILLIGE FEUERWEHR GURGL

Einsätze und Weiterbildung 2023

Egal ob es brennt, bei Verkehrsunfällen, Sturm, Hochwasser oder Brandmeldealarmen, die Feuerwehr ist stets zur Stelle. 2023 wurde die Feuerwehr Gurgl zu 70 Einsätzen alarmiert. Diese teilen sich auf in 53 Brandmeldealarme, vier Brandeinsätze, 11 technische Einsätze und zwei Brandsicherheitswachen mit insgesamt 637 Einsatzstunden. Zu den größeren Einsätzen gehören sicherlich die Sturm- und Hochwasserereignisse im Juli und August 2023.

Neben den Einsätzen ist Weiterbildung ein wichtiger Bestandteil des Feuerwehrjahres. In Gurgl wurden zahlreiche Übungen und Schulungen organisiert, an weiteren Gemeinschaftsübungen in Sölden und Längenfeld, sowie an einigen Vorträgen im Bezirk wurde teilgenommen.

Bei den Kursen an der LFS Tirol konnte die Feuerwehr Gurgl stolze 33 Kursteilnahmen erreichen, einige davon wurden auch online durchgeführt. Gratulation an alle Teilnehmer und vielen Dank für die Bereitschaft zur Weiterbildung.

Ein Höhepunkt des Bewerbsjahres war sicherlich der beeindruckende Landesbewerb in Längenfeld, wo erstmals eine gemischte Gruppe der FF Vent und FF Gurgl angetreten ist. Gratulation den sieben Mitgliedern aus Vent, sowie Sabrina und Maria Scheiber der Feuerwehr Gurgl zum Erwerb des FLA Bronze. Der Gurgler Kommandant Matthias Klotz hat das Funkleistungsabzeichen in Bronze erwerben können. Dieser Bewerb wurde erstmals in Tirol durchgeführt.

Insgesamt kann die Feuerwehr Gurgl auf eine stolze Bilanz von 233 Ereignissen mit 2.754 freiwillig geleisteten Stunden im Jahr 2023 zurückblicken.

Zum Abschluss ein großes Dankeschön an die Bevölkerung, der Gemeinde Sölden und den Nachbarfeuerwehren für die Unterstützung, und hoffentlich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit. 

Roman **Neurauter**
Schriftführer



SCHÜTZENGILDE SÖLDEN

Im Winter mit Luftwaffen aktiv

Die Teilnahme der Kinder beim Nikolausschießen am 26. November 2023 war wieder sehr groß. Auch die Erwachsenen bewiesen ihre Treffsicherheit vom 27. bis 29.11.2023 beim alljährlichen Zelten- und Hirschwurstschießen.

Auch die aktiven Schützen sind über den ganzen Winter bei den verschiedenen Luftgewehr Einzel- und Mannschaftswettkämpfen, dank ihrer fleißigen Trainingseinheiten, treffsicher unterwegs.

Genauere Informationen sind demnächst auf der Homepage www.sg-soelden.at nachzulesen. Die Schützengilde Sölden freut sich auf zahlreiche Teilnahme.

Viel Erfolg und „Gut Schuss“ allen aktiven Schützinnen und Schützen.

Carola **Klotz**
Schriftführerin



© Schützengilde Sölden

Im Frühjahr 2024 finden folgende Schießen am Schießstand Sölden statt:

- ▶ 17. – 19. Mai Bataillonsschießen
- ▶ 25. – 26. Mai Bezirks-Jäger*innen Schießen
- ▶ 07. – 09. Juni Frühjahrs- und Gedenkschießen

GEMISCHTER CHOR SÖLDEN

Cäciliafeier

Ein Jubiläumsjahr mit vielen Höhepunkten ist für den Gemischten Chor zu Ende gegangen. Wie gewohnt beschloss der Gemischte Chor Sölden das Kirchenjahr mit einer feierlichen Messe zu Ehren der heiligen Cäcilia. Anschließend wurde im Restaurant Pfandl bei hervorragendem Essen und Service gefeiert.

Ehrungen

Für ihre vierzigjährige Treue beim Gemischten Chor Sölden wurden vier Sängerinnen und Sänger geehrt. Ein herzliches Danke ging an: Gabi Klotz-Nagele, Vinzenz Arnold, Gerold Klotz und Alois Scheiber. Ein ganz besonderer Dank und Anerkennung gilt auch Brigitte Scheiber,

die über viele Jahre hindurch die Chorliteratur verwaltet und mit großer Sorgfalt und liturgischem Gespür zusammengestellt hat.

Sängerinnen und Sänger gesucht

Ein Blick auf die Geehrten beweist: Man kann beim Chorsingen alt werden und trotzdem jung bleiben. Interessierte Frauen und Männer sind herzlich eingeladen, bei einer Singprobe – jeweils Montags um drei Viertel vor acht – Chorluft zu schnuppern.

Claudia **Brunner** & Peter **Moser**
& Helene **Steger-Holzknicht**

Gemischter Chor Sölden



© Gemischter Chor Sölden



VOLKSSCHULE SÖLDEN

Kinder, wie die Zeit vergeht...

An der Volksschule Sölden wird Schule lebendig gelebt. Da Bilder mehr sagen als tausend Worte, bieten die Schüler und Schülerinnen einen kleinen Einblick in ihre Schule von Herbst bis Fasching.

Thomas **Strigl**

Direktor der VS Sölden



Äpfel sortieren und auf alle Klassen aufteilen! Vielen Dank an die Raiffeisenbank Sölden für die Äpfel.



Verkehrs- und Mobilitätserziehung; Übung für die Radfahrprüfung



Schuljause: Danke an alle Mamas und Papas für die Mithilfe in der Küche



Besuch des Landesjugendtheaters in Innsbruck. Vorstellung „Biene Maja“



Rad-Tage für die vierten Klassen als Vorbereitung für die Radfahrprüfung. Vielen Dank an den URC Ötztal.



Skitage für alle Schüler/innen der Volksschule Sölden. Vielen Dank an die Skischule Sölden – Hochsölden

© Volksschule Sölden



Buchstabenweg der ersten Klasse



Vorbereitungen für den Weihnachtsbasar in der Freizeit Arena. Vielen Dank an das Team der Freizeit Arena für die Unterstützung.



Weihnachtsspiel in der Freizeiti Arena Sölden



Warten auf das Christkind mit Krippenspiel am 24. Dezember in der Pfarrkirche



Malen des Faschingsbildes für die Schulfaschingsfeier



MITTELSCHULE

„Computeria“ - Erfolgreiches Lernen zwischen Alt und Jung

Das Treffen zwischen den Jugendlichen der 3b-Klasse (reine Bubenklasse) und den interessierten Senioren der Gemeinde Sölden im Pflegeheim war eine berührende Erfahrung für beide Seiten. Mit viel Spannung machten sich die 13 Burschen und ihr Lehrer Lukas Kuprian im Rahmen des Unterrichtsfaches „Digitale Grundbildung“ auf den Weg ins Pflegeheim Sölden. Schnell haben sich kleine Gruppen von je zwei Schülern und einem lerneifrigen älteren Menschen auf einzelnen Tischen zusammengefunden. Mit viel Geduld konnten kleinere oder umfangreichere Fragen bearbeitet werden:

„Wie lade ich Apps herunter?“
 „Hilfst du mir, ein Email-Konto einzurichten?“
 „Zeig mir bitte, wie ich Fotos verschicken kann!“
 usw.

Leo hat gemeint: „Mein Schüler konnte schon viel, aber ein paar Sachen musste ich ihm schon zweimal erklären!“

Felix: „Ich habe es nur ein-zwei Mal erklären müssen, dann hat sie es verstanden!“

Henri: „zur Sicherheit habe ich es dreimal wiederholt!“

Luis: „Wir haben sogar auch über andere Themen geredet!“



Auf jeden Fall möchte die Mittelschule als Bildungseinrichtung die Zusammenarbeit mit den Seniorinnen und Senioren fortsetzen und sich gerne wieder in der Computeria Sölden als Unterrichtsort treffen.

Ursula **Stecher**
 Direktorin





© Gemeinde Sölden

KULTUR

Neujahrsfest in JAPAN

Das japanische Neujahrsfest, das in Japan als „SHOGATSU“ bekannt ist, ist eines der wichtigsten und am meisten gefeierten Festivals im Land der aufgehenden Sonne. Es markiert den Beginn des neuen Jahres und ist eine Zeit der Tradition, der Reinigung und des Neuanfangs. Während viele Menschen das japanische Neujahr im privaten Kreis feiern, gibt es auch öffentliche Veranstaltungen und Bräuche, die die Feierlichkeiten prägen.

Das japanische Neujahrsfest ist mit einer Vielzahl von Traditionen und Bräuchen verbunden, die die Kultur und den Glauben widerspiegeln. Eine der wichtigsten Traditionen ist die „HATSUMODE“-Praxis, bei der die Menschen, meistens zwischen dem 1. und 3. Jänner in die Schreine und Tempel gehen, um das neue Jahr zu begrüßen und ihre Gebete für Glück und Gesundheit anzubringen.

Ein weiteres wichtiges Element dieses Festes sind die „OSECHI-RYORI“-Speisen und OZONI (Eintopf). Es handelt sich dabei um eine Auswahl von speziellen, regionalen Gerichten, die eine symbolische Bedeutung haben und Glück, Gesundheit, Wohlstand und andere positive Aspekte des neuen Jahres darstellen sollen.

Eine weitere verbreitete Tradition ist das Aufstellen oder Hängen von Neujahrsdekorationen wie „KADOMATSU, SHIMEKAZARI oder KAGAMI MOCHI.“ Diese Dekorationen werden aus Bambus und Pinienzweigen hergestellt und entweder vor oder in den Häusern platziert, um böse Geister fernzuhalten und Glück zu bringen.

Zu den traditionellen Neujahrsspielen gehören neben dem Drachensteigen und vielen anderen „HANETSUKI“. Dieses Spiel wird wie Federball (Badminton) gespielt, nur mit Holzschlägern genannt „HAGOITA“,

die einem Paddel ähneln und kunstvoll mit Mustern und Bildern verziert sind.

Ruhe und Frieden. Diese Feierlichkeiten enden am 11. Jänner mit der KAGAMIBIRAKI-Zeremonie.

Dieser Brauch beinhaltet das Zerschlagen eines SAKE-Fasses (Reiswein) mit Holzhämmern und das Trinken des enthaltenen Sake. Das Zerschlagen des Fasses symbolisiert das Aufbrechen von Hindernissen und das Öffnen einer neuen Phase.

Das gemeinsame Trinken von Sake bedeutet Freundschaft, Wohlstand und Beziehung im neuen Jahr.

Maria Rimi
Redaktionsteam



© Envato Elements

GEMEINDEINFORMATION

Winterfest Granstein

Ganz nach dem Zitat von William Shakespeare „Wir sind dazu geboren, wohlütig zu sein“ fand am Freitag, den 29.12.2023 zum zweiten Mal das Winterfest in Granstein statt. Zahlreiche Besucher folgten der Einladung. Für köstliche Speisen und Getränke war ausreichend gesorgt. Die Saumandlan und das Granstein Echo waren für die musikalische Umrahmung zuständig. Herzlichen Dank an die Organisatoren dieses Festes (Markus

und Fritzi mit Team) und an alle Besucher fürs Dabei sein sowie für ihre Spendenfreudigkeit. Der Reinerlös in Höhe von € 5.100,00 wurde von der Gemeinde Sölden verdoppelt und damit konnte eine beträchtliche Spendensumme an hilfsbedürftige Familien übergeben werden.

Makarius Fender
Sozialausschuss



VERNISSAGE

Yara Lettenbichler
Birgit Knörnschild

Klang, Farbe und Keramik in Harmonie:
Die beiden Künstlerinnen vereinen ihre
Werke zu einer faszinierenden Symbiose.

Gemeindeamt Sölden

Freitag, 12.04.2024

19:00 Uhr



KUNST & KULTUR

Klang, Farbe und Keramik in Harmonie

Yara Lettenbichler und Birgit Knörnschild vereinen ihre Künste ab April zu einer faszinierenden Symbiose!



Yara Lettenbichler - Eine Neudefinition der Keramik als bildende Kunst

Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Einzelausstellung SKULP_TON in der Stadtbibliothek Plattform 6020 in Innsbruck präsentiert die talentierte Künstlerin Yara Lettenbichler stolz ihre faszinierenden Skulpturen in Sölden. Ab 12. April 2024 haben Sie die Gelegenheit, diese Werke in den Schaufenstern am Uferweg sowie am Gemeindeamt zu bewundern. In ihren Werken wirft sie einen neuen Blick auf Keramik, indem sie das Medium nicht nur als Kunsthandwerk betrachtet, sondern als bedeutende Komponente der bildenden Kunst. Die Künstlerin verändert die Wahrnehmung von Keramik, indem sie sich in ihren Werken mit Themen wie Transforma-

tion, Übertragung und Veränderung auseinandersetzt. Inspiriert von ihrer Umgebung, der Natur und alltäglichen Gegenständen, integriert sie Strukturen, Muster und Formen in ihre Kunstwerke. Yara Lettenbichler wählt eine Formgebung und Oberflächengestaltung, die das fertige Objekt stark abstrahiert. Dadurch bleiben dem Betrachter Raum für individuelle Interpretationen, während oft nur noch Assoziationen zum ursprünglichen Gegenstand bestehen. Ihre Skulpturen bestehen häufig aus mehreren Teilen, die durch geschickte Stecksysteme miteinander verbunden sind. Die organische Formsprache wird durch aufwändige Oberflächengestaltungen mit lebhaften Farben und vielfältigen Mustern begleitet, was den Skulpturen einen spielerischen Charakter verleiht.

Zur Person:

Yara Lettenbichler, 1991 in Kufstein geboren, erlangte ihre Kenntnisse von 2006 bis 2010 an der HTL Bau und Kunst in Innsbruck mit dem Schwerpunkt Bildhauerei. Ihr Weg führte sie weiter an die Meisterschule für Keramik an der Ortweinschule in Granz (2010-2012) und schließlich an die Kunstuniversität in Linz, wo sie von 2013 bis 2018 ihr Bachelor- und Masterstudium im Bereich Plastische Konzeption/Keramik absolvierte. Aktuell lebt und arbeitet die Künstlerin wieder in ihrer Heimat Tirol.

Ihre Werke wurden bereits in verschiedenen Ausstellungen präsentiert, darunter bei Einzelausstellungen in Gmunden und Innsbruck, sowie Teilnahme am Keramiksymposium in Gmunden und der Keramikbiennale in Portugal.

Die faszinierenden Werke von Yara Lettenbichler's laden dazu ein, Keramik in einem neuen Licht zu sehen. Besuchen Sie die Ausstellung und lassen Sie sich von der kreativen Meisterschaft einer in Tirol verwurzelten Künstlerin inspirieren.



© Yara Lettenbichler



Birgit Knörnschild - Zwischen Klang und Farbe: Die Faszination der Harmonie

Birgit Knörnschild entführt Sie in eine Welt der Harmonie zwischen Klang und Farbe. Die Künstlerin lässt sich von der Musik inspirieren und erschafft in ihren Bildern eine einzigartige Symbiose aus Klangwelt und Farbenspiel. Ab 12. April 2024 präsentiert sie ihre Werke im Gemeindegarten. Ihre Bilder entstehen aus der inspirierenden Verschmelzung der Klangwelt mit der Farbwelt. Die Quelle ihrer Kreativität liegt in der Musik, die sie durch Klangmalereien am Klavier erschafft. Diese musikalischen Landschaften, durchzogen von Melodie und Rhythmus, dienen ihr als Ausgangspunkt für ihre künstlerische Reise. Die Herausforderung besteht darin, die emotionalen Nuancen und visuellen Impulse, die in der Musik verborgen sind, einzufangen und in eine harmonische Farbwelt zu transformieren. Der Übergang von der Klangwelt zur Farbwelt ist für die Künstlerin eine faszinierende Metamorphose. Hierbei versucht sie, die emotionalen Schwingungen der Musik in lebendige Farbkompositionen zu übersetzen.

Die Farben werden zu Pinselstrichen auf der Leinwand ihres kreativen Schaffens, und die Melodien werden zu Impulsen, die die Auswahl und Anordnung der Farben leiten. Auf diese Weise entstehen ihre Bilder als eine Synthese von musikalischer Harmonie und visueller Ästhetik.

Die Mischtechnik auf Leinen mit Acryl, Gouache und Graphitstiften ermöglicht es ihr, ihre künstlerische Sensibilität multi-dimensional auszudrücken und eine Brücke zwischen der Welt des Klangs und der sichtbaren Realität der Farben zu schlagen.

Besuchen Sie die Ausstellung am Gemeindegarten von Birgit Knörnschild und lassen Sie sich einzigartiger Perspektive sowie von der Verbindung von Klang und Farbe verzaubern. Tauchen Sie ein in eine Welt, in der Musik und Kunst zu einer harmonischen Einheit verschmelzen.

Zur Person:

Birgit Knörnschild, geboren 1964 in Kufstein, ist eine vielseitige Künstlerin, deren Lebensweg von einer tiefen Liebe zur Musik und Malerei geprägt ist.

Nach dem Abschluss ihrer Matura am BRG Kufstein entschied sich Birgit für ein Studium am Konservatorium Innsbruck, wo sie sich dem Lehramt widmete. Ihre musikalische Begabung führte sie auf den Weg des Klavierunterrichts, den sie in Kitzbühel, Fieberbrunn und aktuell an der Landesmusikschule Kufstein erfolgreich unterrichtet.

Parallel zur Musik war die Malerei stets eine ihrer großen Leidenschaften. Schon im Alter von 13 Jahren entwickelte Birgit ein Interesse an abstrakter Malerei, das von ihrer Zeichenlehrerin, Professorin Aloisia Clay, gefördert wurde. Nach der



© Birgit Knörnschild

Geburt ihrer Tochter legte sie eine Pause von ihrer aktiven Malerei ein. Die Wiederentdeckung ihrer künstlerischen Leidenschaft erfolgte im März 2019. Unter Anleitung der Malerin Thea Barth vertiefte sie ihre Kenntnisse in der Acrylmalerei. Seitdem widmet sich Birgit intensiv der abstrakten Malerei und stellte fest, dass Musik und Malerei für sie untrennbar miteinander verbunden sind.

In ihren Werken, geprägt von Thea Barths Lehren, versucht Birgit, die Klänge, die sie durch Klangmalereien am Klavier erschafft, in eine harmonische abstrakte Farbwelt zu transformieren. Ihre Bilder sind eine faszinierende Synthese aus musikalischer Inspiration und malerischer Ausdruckskraft.

Anna-Lena Rimpl

Redaktionsteam



© Seniorenverein

SENIORENVEREIN

Ausflug nach Niederthai

Am 16. Jänner startete der Seniorenverein Sölden ihren ersten Ausflug in diesem Jahr. 27 Mitglieder des Vereines hatten sich zum Halbtagesausflug nach Niederthai gemeldet. Bei strahlendem Wetter fuhr man mit dem Quaxi-Bus am Nachmittag von Obergurgl startend über Sölden nach Niederthai. Anfang des Ortes stiegen die meisten aus, um über den Winterwanderweg, vorbei an dem wunderschönen, großen Schneemann, zum Gasthaus Tauferberg zu gelangen. Es war wunderschön die Bergkulisse, sowie das Knirschen unter den Schuhen zu genießen. Im Gasthaus angekommen, wurden alle herzlich empfangen und man genoss Kuchen und Kaffee, sowie eine kleine Marende. Es war ein reges „Ratschen“ unter den Mitgliedern mit gutem Austausch und Diskussionen. Am frühen Abend kamen wieder alle heil und ausgerastet nach Hause. Es war wieder ein unterhaltsamer, netter Ausflug.

Computeria im Sozialzentrum Sölden mit Schülern der Mittelschule

Am Donnerstag, 25. Jänner startete ein Pilotprojekt der Mittelschule Sölden. Die Schüler der 3. Klasse und ihr Fachlehrer Kuprian stellten sich bereit, um den Senioren und Seniorinnen das Umgehen mit dem Handy besser zu erklären. Um

14 Uhr trafen 13 Schüler der Mittelschule mit ihrem Lehrer im Sozialzentrum ein. Acht Mitglieder vom Seniorenverein nahmen das Angebot an, um verschiedene Fragen am Handy an die Schüler zu stellen. Jeder Teilnehmer hatte einen „eigenen Schüler-Lehrer“. Bald schon war ein reger Kontakt mit Jung und Alt. Die Senioren hatten allerlei Fragen, die Schüler waren sehr engagiert und erklärten gerne, geduldig und mit viel Hingabe die einzelnen Probleme, die die Senioren mit ihren Handys so haben. Nach einer guten Stunde waren viele „Handyprob-

leme“ geklärt und den „Alten“ schwirrte der Kopf von so viel Neuem und Interessantem. Bei Kaffee und Kuchen in der Pustebume fand der Nachmittag seinen Ausklang. Gerne werden die Senioren das Angebot für eine weitere Handyschulung in Anspruch nehmen.

Marie-Luise **Scheiber**
Schriftführerin Stellvertretung



Faschingsfeier der Senioren mit dem lustigen Willi im Bäckelarwirt war wieder ein voller Erfolg!



Dialekt Rätsel



Hardigatti | hardigatti , konnschte nt aupassn
foal | i hat no a poor Händlinge foal
Tota | i hon vo dr Toten a Uhr bekemen
Tetä | mir hot dr Tetä a Kettele gschenkt
zeloade legn | dia Schi hoschte wilde zeloade geleht
tarlen | konnschte nt ohne tarlen inschenkn
Sante | tueschte mr in Kietl 2 Sante oh
de Neine | de Neine war ongerichtet
raatschn (verraatschn) | i kimm vorbei auf an Ratscher; Wo-
 rum verratscheschte ins ba dr Leahrarn?
geneischtig | bin i heit geneischtig auf Schokolade

AUFLÖSUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE ►



ZUTATEN:

- Zutaten:
- 250g Butter
- 150g Staubzucker
- 6 Eier
- 200g Buchweizenmehl hell
- 25g Maizena
- 100g Haselnüsse
- 50g dunkle Schokolade
- 9g Backpulver
- 3g Zitronenzeste
- 1 Prise Salz
- 150g Zucker
- 221g Apfel Boskop (gerieben)
- 120g Granten (Preiselbeeren)

Rezept für Schwarzplenten Kuchen

Die Butter (zimmerwarm) mit Staubzucker schaumig schlagen. Das Ei gelb nach und nach beimengen und gut in die schaumige Butter einrühren lassen.

Die trockenen Zutaten: Buchweizenmehl, Nüsse, Maizena, Zitronenzeste, Backpulver und Schokolade (grob gerieben) vermengen. Das Eiweiß mit Zucker und Salz zu Eischnee aufschlagen.

Den Eischnee sowie das Buchweizenmehl Gemisch mit den geriebenen Äpfeln unter die Eigelbmasse mischen. Die Kuchenmasse in einen

Tortenring (28cm) abfüllen. Bei 200 Grad zirka 10 Minuten vorbacken und anschließend bei 170 Grad 40 Minuten lang fertig backen.

Den Kuchen gut auskühlen lassen und in der Hälfte durchschneiden und mit ausreichend Granten (Preiselbeer) bestreichen. Zu guter Letzt den Kuchen mit Staubzucker bestreuen und mit Sahne servieren.

Gutes Gelingen!

Felicia **Kneisl**
Redaktionsteam



PSYCHOSOZIALER KRISENDIENST TIROL

Hilfe zu suchen, ist ein Zeichen von Stärke – 0800 400 120

Der Psychosoziale Krisendienst Tirol (PKT) ist eine vom Land Tirol und den Sozialversicherungsträgern geförderte telefonische Anlaufstelle, die täglich von 8:00 – 20:00 Uhr besetzt ist. Die Mitarbeiter vom Krisendienst beraten Menschen, die sich akut in einer Krise oder psychischen Ausnahmesituation befinden, sowie Angehörige, Bekannte oder professionelle Helfer, die in ihrem Umfeld mit Krisen zu tun haben.

Telefon

Das telefonische Angebot bietet sofortige, vertrauliche und professionelle Unterstützung für Menschen in akuten Krisen und in psychischen Belastungssituationen. Ihnen stehen Psychotherapeuten zur Verfügung, die versuchen, Ihr Anliegen zu verstehen, emotionale Unterstützung zu bieten und im gemeinsamen Gespräch Möglichkeiten zu entwickeln, damit Sie mit dem krisenhaften Geschehen an-

gemessen umgehen können. Ziel ist es, Ihnen Stabilität zu vermitteln und zur Deeskalation beizutragen. Zugleich dient das Gespräch einer Erstabklärung, Gefährdungseinschätzung sowie der Koordination der von Ihnen gewünschten oder benötigten weiteren Begleitung.

Mobil

Wenn sich bei der telefonischen Beratung herausstellt, dass ein persönlicher Kontakt notwendig und sinnvoll ist, kann der mobile Krisendienst zum Einsatz kommen und Sie vor Ort unterstützen. Durch den persönlichen Besuch in Ihrer gewohnten Umgebung gibt es einen sicheren Rahmen in dem eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen werden kann, um eine effektive Krisenintervention zu ermöglichen. Der mobile Krisendienst hat zum Ziel, Ihnen zu helfen die erschütterte Sicherheit und Stabilität wiederzuerlangen.

Ambulant

Die ambulante psychotherapeutische Krisenintervention findet in den Räumlichkeiten des PKT statt, ist zeitlich begrenzt und zielt darauf ab, die akute Belastung in einem persönlichen Gespräch zu lindern. Mit den Therapeuten werden Bewältigungsstrategien entwickelt – um kurzfristig zu entlasten und weiteren Unterstützungsbedarf abzuklären. Wenn Sie Kontakt aufnehmen und die telefonische Krisenintervention nicht ausreichend erscheint, soll die unmittelbare, zeitnahe Bearbeitung der Krise durch das ambulante Angebot ermöglicht werden, um eine Chronifizierung zu verhindern und die aktive Handlungsfähigkeit sowie Selbstermächtigung wieder zu erlangen.

Psychosozialer Krisendienst Tirol

Dialekt Lösung



Hardigatti | verflucht nochmal

foal | übrig

Tota | Patin

Tetä | Pate

zeloade legn | kaputt machen

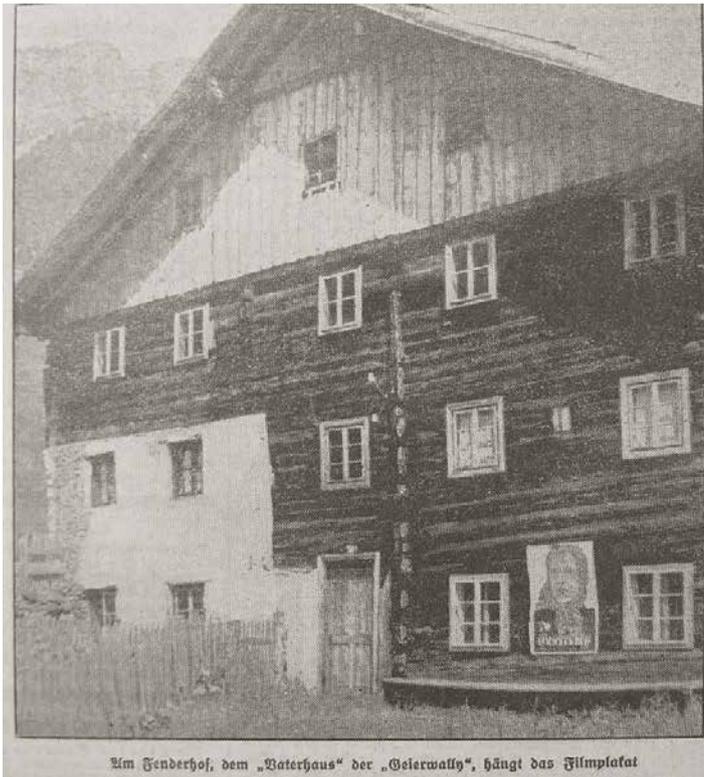
tarlen | daneben – oder anschütten

Sante | Zentimeter (cm)

de Neine | Vormittagsjause

raatschn (verraatschn) | unterhalten (verpetzen)

geneischtig | Lust haben, gierig



Am Fenderhof, dem „Waterhaus“ der „Geierwally“, hängt das Filmplakat



© Pro Vita Alpina

PRO VITA ALPINA

Geierwally im Ötztal

Vor 150 Jahren hat die deutsche Schriftstellerin Wilhelmine von Hillern die Geschichte der Lechtaler Malerin Anna Steiner-Knittel im Buch „Geierwally“ verarbeitet und veröffentlicht. Die Geschichte von der energischen, selbstbewussten jungen Frau, die in die Männerdomäne „Geier fangen“ einsteigt, wird ein großer Erfolg. Bereits nach kurzer Zeit wurde das Buch, das im Ötztal spielt, in sieben Sprachen übersetzt und von vielen Menschen im europäischen Raum gelesen. Wally Fender, die Tochter des Großbauern aus Sölden seilt sich über eine steile Felswand ab, um das Nest eines Geiers auszuräumen und den Jungvogel zu stehlen. Es entwickelt sich eine Geschichte um Liebe, Verrat, Standesdünkel, komplizierte Familienverhältnisse, komplexe Gesellschaftsstrukturen und Dorfgefüge. Die erfolgreiche Geschichte wurde mehrfach verfilmt – erstmals in den 1920er Jahren. Die wohl berühmteste Verfilmung entstand 1939/40. Der überwiegend im Ötztal gedrehte Film spielt sozusagen an den Originalschauplätzen des Romans. Über 80 Filmschaffende

haben sich mehr als sechs Monate im Ötztal aufgehalten. Die Dreharbeiten fanden hauptsächlich in Sölden und in Längenfeld statt. Mehr als 700 Menschen aus dem Tal und der näheren Umgebung waren am Film beteiligt.

Unter anderen ist der ehemalige Bürgermeister von Sölden, Franz Santer als Bub im Film zu sehen und hatte sogar eine Sprechrolle. Franz Santer erzählte in der von Pro Vita Alpina erstellten Zeitzeugendokumentation über seine Erinnerungen an die Filmcrew, die Filmpräsentationen, bei denen er in Berlin und anderen großen Städten mit dabei war und über die Verhältnisse in der damaligen Zeit.

Im Herbst stellte das Team von Pro Vita Alpina „Ötztaler Filmtage“ in einem Schulprojekt mit der Mittelschule Sölden den Film, die Zeitzeugendokumentation und die damaligen Arbeiten vor. Es ging dabei um die Einordnung der „Geierwally“ in die Zeitgeschichte und Gesellschaftsordnung in den 1940er Jahren und die Rezeption in der heutigen Zeit.

In Gesprächen vor und nach dem Film wurden Familienerinnerungen an den Dreh erzählt und ausgetauscht. Für das Pro Vita Alpina Team war es sehr interessant zu erfahren, was die Jugendlichen von Großeltern, Urgroßeltern und Eltern erfahren haben und wie stark die Erlebnisse rund um „Geierwally“ in Sölden verankert sind.

Um die Erinnerungen an „Geierwally“ zu dokumentieren und erlebbar zu machen, möchte Pro Vita Alpina eine Publikation erstellen. Dazu werden die Ötztalerinnen und Ötztaler gebeten alle ihre Fotoalben zu durchsuchen, in den Familienerinnerungen zu kramen und sich beim Pro Vita Alpina Team zu melden. Die Publikation wird von der Journalistin Friederike Hirsch und Pro Vita Alpina Geschäftsführerin Florentine Prantl erarbeitet und die Damen besuchen euch gerne für ein Interview und einen Gedankenaustausch.

Florentine **Prantl**
für Pro Vita Alpina



© Foto Lohmann



© Freizeit-Arena

SOZIALZENTRUM SÖLDEN

Generationentreff Café Pustebblume

Ein wenig abseits der Hauptstraße von Sölden, genauer gesagt im Erdgeschoss des Sozialzentrums findet man das kleine idyllische Café Pustebblume. Dieser Standort ist jedoch kein Zufall oder gar ein Missverständnis, nein, dient dieser als kleine Ruhe-Oase sowohl für die Bewohner des Sozialzentrums und des Betreubaren Wohnens, als auch für diejenigen die sich vom „Trubel“ der Hauptstraße etwas zurückziehen möchten. Ob die Wahl nun auf eine entspannte Tasse Tee, einen belebenden Kaffee, ein liebevoll dekoriertes Stück Kuchen oder auf einen bunten Eisbecher fällt, hier findet jeder, ob groß oder klein, jung oder alt, sein persönliches „Zuckerl“. Kulinarische Genüsse sind jedoch nicht die einzigen Highlights welche „die Pustebblume“ zu bieten hat.

Jeder erste Donnerstag im Monat ist besonders den Senioren der Gemeinde gewidmet. Denn dort trifft man sich auf einen gemeinschaftlichen „Hoagart“ wie man es im Ötztal so schön sagt. Wie es sich gehört, wird dieser mit kleinen

pikanten Gaumenfreuden und selbstgebackenen Kuchen zelebriert. Oftmals trifft sich Jung und Alt zu einem gemeinsamen Austausch oder besagtem „Hoagart“ am „Stammtisch“, an dem gerne mal etwas von früher erzählt wird, aber auch aktuelle Themen finden den Weg in die Gesprächsrunde. Wer nun glaubt dieser Stammtisch besteht rein aus den Bewohnern des Sozialzentrums und des Betreubaren Wohnens irrt sich. Einheimische aus dem ganzen Tal gehören dazu und gerne kann es einmal passieren, dass man sich schneller in einer gemütlichen Runde dort zusammenfindet als man denkt – selbst wenn man „nur mal vorbeischaun“ wollte.

Da das Leben leider nicht nur in der Sonne stattfindet, so gibt es auch Tage, die wie die nun weiterziehenden Samen der Pustebblume symbolisch im Zeichen der Veränderung stehen. Als kleiner Rettungsanker in diesen Zeiten fungiert die gute Seele des Cafés, Jeanine Fiegl, welche sich mit viel Herzblut um die Bedürfnisse der Bewohner und Gäste kümmert.

Für Jeanine ist das Wohl der Gäste oberste Priorität. Es kann also durchaus einmal vorkommen, dass es zu kleinen Wartezeiten kommt, da nicht jeder Gast sofort seine Entscheidung getroffen hat. Es wird dafür um Verständnis gebeten.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ ergeht von Jeanine an alle Gäste der Pustebblume. Sie freut sich immer, wenn der ein oder andere auf einen Besuch vorbeischaut!

Damit das Café Pustebblume täglich geöffnet ist suchen sie noch Unterstützung im Service.

Wenn Interesse besteht für Samstag, Sonntag oder Montag in gemütlicher Atmosphäre den Kaffeehausbetrieb zu übernehmen, kann man sich gerne im Café Pustebblume oder direkt bei Herrn Roland Stecher, Freizeit Arena Sölden, Gemeindefstraße 4, Tel. 05254 2514 oder info@freizeit-soelden.com melden. 🐾

Joshua Fiegl
Redaktionsteam

WIR
SUCHEN
DICH!



**DIPLOMIERTE GESUNDHEITS-
& KRANKENPFLEGE
PFLEGEFACHASSISTENZ
PFLEGEASSISTENZ**
VOLL- ODER TEILZEIT

DICH ERWARTET:

- ein modernes Heim
- ein tolles Team
- kostenfreie Verpflegung
- Mitarbeiterfeiern & Ausflüge
- Wohnung auf Anfrage
- Tiefgaragenstellplatz

WOHN- & PFLEGEHEIM SÖLDEN

☎ 05254 318824

✉ heimleitung@sz-soelden.at

📍 Granbichlstraße 38, 6450 Sölden



Für weitere
Infos

jetzt bewerben



KRIPPENVEREIN SÖLDEN-GURGL | ERWACHSENENSCHULE

Sölder Krippenpfad

Der Krippenverein Sölden-Gurgl und die Erwachsenenschule Innerörtztal luden zu einem Sparziergang zum Betrachten der selbstgebastelten Kunstwerke ein. Auf dem Weg vom Musikpavillon im Waldele über den Vorplatz beim Ötz-

tal Tourismus bis zum Cafe Pustebäume führte der Krippenpfad zu ausgewählten Plätzen und Fenstern.

In verschiedensten Weihnachtskrippen wurde die Geburt des Heilands dargestellt

und darüber hinaus wurden wunderschöne Filzfiguren sowie von Meisterhand angefertigte Holzkästen bzw. Holzlaternen ausgestellt. Vielen Dank an alle Helfer und Aussteller.



© Krippenverein Sölden-Gurgl

Wo ist das Ostergrab der Pfarrkirche Sölden?

„Ja, es gab ein Ostergrab in der Pfarrkirche Sölden“ wie mir einige Zeitzeugen bestätigt haben. Ob dieses Ostergrab noch existiert oder wo es hingekommen ist, konnte mir bis dato keiner der Verantwortlichen unsere Kirche sagen. Ich finde es schade, dass dieser barocke Kullissenaltar, welcher das Leiden und die Auferstehung Jesu Christi anschaulich vermittelt, unauffindbar ist.

In unseren Nachbargemeinden Längenfeld und Umhausen stehen die Ostergräber alljährlich im Dienst der Karwochenliturgie. Mit weihvoll prächtigen Kulissen, Dekor und beleuchteten Kugeln erstrahlen die Kirchen im österlichen Glanz.

Entlang des Krippenpfades vom Musikpavillon bis zum Gemeindeamt werden vom Palmsonntag bis zum Weißen Sonntag Ostergräberkrippen ausgestellt.

Diese wurden im vergangenen Jahr vom Krippenverein Sölden-Gurgl unter der Leitung der Landesehrenobfrau des Verbandes der Tiroler Krippenfreunde, Frau Anni Jaglitsch aus Mötz, gebaut.

Macht Euch ein Bild davon und besucht in der Karwoche und in der Woche nach Ostern unseren Krippenpfad.“

Makarius Fender
Obmann Krippenverein



© Krippenverein Sölden-Gurgl



© Werner Föger

BILDUNGSZENTRUM LLA-IMST

12. Honigprämierung

Bei strömendem Regen fanden sich am Sonntag, 19. November 2023 circa 400 Imker aus Nord- und Osttirol zur jährlichen Honigprämierung am Bildungszentrum LLA Imst ein. Der Anlass war das 101-jährige Jubiläum der Imkerschule Imst. Der Leiter der Imkerschule Prof. DI Thomas Moritz durfte zu diesem Anlass zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Darunter Landeshauptmann-Stv. ÖR Josef Geisler, Österr. Imkerpräsident Ing. Reinhard Hetzenauer, Bürgermeister der Stadt Imst Stefan Weirather, Bauernbund-Direktor Dr. Peter Raggl und die Honigkönigin Klara Neuraüter. Moderiert wurde die Veranstaltung von Mag. Thomas Arbeiter vom ORF Tirol. Die Festveranstaltung wurde von den Oberländer Alpenbläsern musikalisch umrahmt.

Heuer wurden 400 Honige zur Prämierung eingereicht und am Bildungszentrum LLA Imst auf Herz und Nieren untersucht. Zum Beispiel: Wassergehalt, Leitfähigkeit und Invertaseaktivität (Zeichen der Naturbelassenheit). Anschlie-

ßend wurde jeder Honig auf Sauberkeit geprüft sowie auf eine gesetzlich ordnungsgemäße Kennzeichnung bewertet. Auch eine sensorische Prüfung wurde bei jedem Honig durchgeführt und auch eine Geschmacksbeschreibung jedem teilnehmenden Imker zur Verfügung gestellt. Da heuer in großen Teilen des Landes eine gute bis sehr gute Honigernte erzielt werden konnte, konnten über 300 mit Gold ausgezeichnet werden.

Auch in der Gemeinde Sölden konnten sich zwei Imker über Gold freuen - herzliche Gratulation

- ▶ Scheiber Bernhard
- ▶ Gstrein Stefan

Auch heuer wurde wieder im Rahmen der Veranstaltung der schon fast traditionelle Goldcouvé gegen freiwillige Spenden abgegeben. Beim Goldcouvé werden alle goldprämierten Tiroler Honige sozusagen

miteinander verheiratet – für die kostenlose Gestaltung des Etiketts zeichnet sich die Öztaler akademische Künstlerin Hannah Philomena Scheiber verantwortlich. Ihr Bezug zur Imkerei ist auch durch ihren Vater, Bernhard Scheiber, gegeben. An der Ideengebung und Umsetzung dieses Projektes im Rahmen des Licht ins Dunkel Soforthilfefond ist der Honigreferent IM Martin Ennemoser und ORF Landesstudio Tirol Licht ins Dunkel-Koordinator Bernhard Triendl beteiligt. Dieser Couvé in 250g Gläsern ist auch bei den Tiroler Bienenläden in Innsbruck oder Imst sowie beim Landesstudio ORF Tirol gegen eine Spende, so lange der Vorrat reicht, erhältlich.

Nach den vielen Auszeichnungen wurden Ehrengäste und Teilnehmer von der Schulküche des Bildungszentrums LLA Imst verwöhnt.

Martin **Ennemoser**



MISS ALPIN

Spieglein Spieglein an der Wand – Wer gehört zu den schönsten Frauen im Alpenland?

Von den Miss Alpin Wahlen hatte ich nie zuvor etwas gehört und ich glaube so geht es vielen unseren Lesern & Leserinnen. Denn die Miss Alpin Wahlen haben die Miss Tirol Wahlen im Jahre 2020 ersetzt bzw. abgelöst. Ein neues Konzept wurde für dieses Format vom ehemaligen Missen-Macher Helmut Gruber und seiner Nachfolgerin Kati Platzer-Ladurner gesucht und meiner Meinung nach auch mit Erfolg gefunden. Ganz nach dem Motto: „Nur schön zu sein, ist von gestern.“ Bei dieser Wahl zählen unter anderem Persönlichkeit, Inspirationskraft und soziales Engagement.

Larissa Fontana, amtierende Vize Miss aus Sölden qualifizierte sich im Herbst 2023 bei den Miss Alpin Wahlen. Hier werden im Vergleich zu den ehemaligen Miss Tirol Wahlen nicht nur Frauen aus dem jeweiligen Bundesland gesucht, sondern Schönheiten aus dem gesamten Alpen Bereich (Tirol, Salzburg, Bayern & Südtirol). Was sie dazu bewogen hat und wie sie diese Zeit von der Vorbereitung bis zu den Wahlen, und den Erfahrungen danach erlebt hat, erzählte sie mir in einem sehr persönlichen Gespräch.

Alles begann durch eine zufällige Begegnung mit der Miss Alpin Gewinnerin 2022, Anna Horngacher, in einem Lokal in Innsbruck. Larissa wurde aufgrund eines unscheinbaren Gesprächs mit Anna entdeckt & dahingehend persönlich von

der ehemaligen Miss zum Casting der Wahlen 2023 eingeladen. „Ich habe ja nichts zu verlieren“, meinte Larissa. Zu verlieren hatte sie zu diesem Zeitpunkt im wahrsten Sinne des Wortes ja wirklich nichts und konnte zu dieser einmaligen Chance gar nicht nein sagen. Sie erzählte mir, dass sie bei diesem Format nicht teilgenommen hat, um sich durch ihre Optik bewerten zu lassen, denn jede oder jeder ist auf seine Art und Weise schön. Für die 24-jährige war ausschlaggebend ihr bisher begrenztes Denken auszublenden, mehr über sich selbst zu erfahren & die Welt mit offenen Armen zu begegnen. Mit voller Überzeugung behauptet sie: „Das Frauenbild gewinnt immer mehr an Vielfältigkeit und eine Anleitung für Schönheit gibt es nicht! Auch das Krönchen war & ist für mich kein Muss, denn ein „Miss Titel“ definiert einen Menschen noch lange nicht.“ „Ich wollte mich für die Teilnahme auf keinen Fall verstellen oder verbiegen und mit meinem Hier & Jetzt, sowie selbstbewusster Ausstrahlung punkten.“ Ausstrahlung hat sie allemal, davon konnte ich mich bei diesem Treffen mit ihr persönlich überzeugen. Ihre natürliche herzliche Art aber auch ihr Wesen und wie sie über Menschen oder Dinge spricht, hat mich sehr beeindruckt.

© Bernd Linke



Larissa wurde als sie 13 Monate alt war mit ihrer Zwillingsschwester Alina von ihren Eltern Sigrid und Roland Fontana adoptiert. Trotz der indischen Wurzeln bezeichnet sie sich selbst als stolze Tirolerin und ist hier im Ötztal sehr verwurzelt. Und etwas ist unumstritten, wer die hübschen Zwillinge persönlich kennt, weiß, dass beide voll und ganz einheimisch sind. „Am wichtigsten ist für mich meine Familie & mein Umfeld“, sie bezeichnet Dankbarkeit, Gesundheit & Zufriedenheit als Fundament für ein glückliches Leben. Schon als kleines Mädchen war sie von Fashion, Glitzer und Glamour fasziniert, aber im Modelbusiness Fuß zu fassen, davon hat sie nie geträumt.

Die Volksschule und Hauptschule hat sie in Sölden besucht, anschließend hat sie eine Lehre im Einzelhandel erfolgreich abgeschlossen und in weiterer Folge die staatliche Prüfung als Verkaufsfrau bzw. Bürokauffrau absolviert. Derzeit studiert sie in Stams, um das Ba-



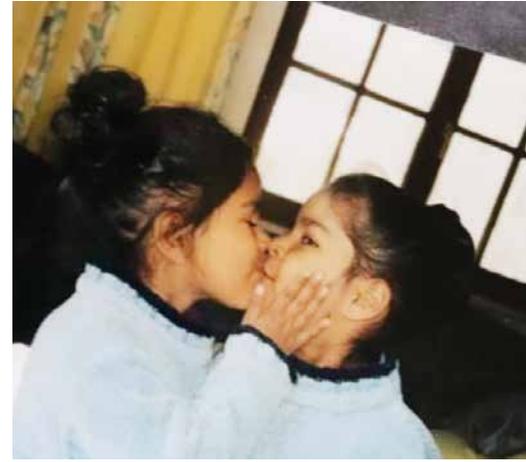
© Bernhard Flatscher



© Gemeinde Sölden



© privat



Mag. Anna-Lena Riml Amtsleiterin der Gemeinde Sölden gratuliert Larissa Fontana zu ihrem Titel bei den Miss Alpin Wahlen

Larissa mit ihrer geliebten Zwillingsschwester Alina

chelorstudium für Lehramt abzuschließen. Das „Modeln“ sieht sie nebenberuflich und parallel als Gelegenheit um sich weiterzuentwickeln und Erfahrungen in dieser Branche zu sammeln, alles Weitere lässt sie auf sich zukommen. Zwischen Studium und Modeln nimmt sie sich am liebsten Zeit für Familie, Freundinnen und ihre Hobbys. Dazu gehören Yoga, Tanzen und Lesen. Die Begeisterung zum Kraftsport, sowie die Leidenschaft zum Fitnessstudio und der Natur, teilt sie seit knapp zwei Jahren mit ihrem Herzensmensch, der als Polizist tätig ist.

Aber nun nochmals zurück zu der Miss-Wahl selbst. Das Format beinhaltet eine umfangreiche Vorbereitungsphase, ausschließlich für die Teilnehmerinnen, welche das notwendige Potential für die engere Auswahl mitbringen. Im Vergleich zu herkömmlichen Miss Wahlen, werden die Mädchen bei den sogenannten „Miss Alpin – Power Days“ ein Wochenende lang in Kitzbühel von Experten individuell ge-coacht. Angefangen von Rhetorik-, Mental- und Interviewtraining bis hin zum Posing. „Wir Mädchen haben uns alle super verstanden und gegenseitig unterstützt. Von klischeehaftem Gezicke waren wir weit weg & mittlerweile sind daraus wirklich Freundschaften fürs Leben entstanden“, berichtet Larissa strahlend. Auch soziale Verantwortung außerhalb dieser Veranstaltung zu übernehmen, ist Grundvoraussetzung einer vorbildlichen Miss.

Der angehenden Volksschullehrerin ist die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen ein besonderes Anliegen, aus diesem Grund heraus, plant sie gemeinsam mit dem SOS Kinderdorf eine Veranstaltung bzw. ein Projekt, mit der Intension „Starke Kinder brauchen wir für unsere gemeinsame Zukunft.“

Für das Finale selbst & der inkludierten Modenschau, wurden von Top Unternehmen Kleidungsstücke und Accessoires zur Verfügung gestellt. Verantwortlich für das Styling zeigte sich ein mehrfach ausgezeichnetes Visagisten Team. Larissa überzeugte die zehnköpfige Prominente-Jury und die Zuschauer nicht nur mit ihrer Schönheit, sondern auch mit Natürlichkeit, Ausstrahlung und Inspirationsfähigkeit & konnte so am 14. Oktober 2023 in Innsbruck den Titel der Vize Miss Alpin voller Stolz entgegennehmen.

Nach der Wahl ist vor der Wahl und das ist für die amtierenden Missen mit Photoshootings, Auftritten und Veranstaltungen verbunden. Diese vergangenen und bevorstehende Ereignisse kann man auf Social Media (Instagram: missalpin_official) näher verfolgen. Auch beim diesjährigen Kitz-Wochenende waren die Miss Alpin und Vize Miss Alpin natürlich präsent. Dort haben sie viele Promis inkl. Sänger Andreas Gabalier getroffen. Die Missen wurden von dem Volks Rock n' Roller auf einen Streifzug durch die

Gamsstadt eingeladen und hatten die Ehre, ihn bei der Eröffnung vom Hahnenkammrennen zu begleiten. „Der Einblick in die Welt von Stars, Glitzer und Glamour ist sehr faszinierend & aufregend, man schließt neue Bekanntschaften und hat die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen.“ Doch eines ist für die sympathische Söldnerin klar, trotz dass sie jetzt Teil der Missen Community ist & unter Modelvertrag steht, möchte sie sich selbst treu bleiben & weiterhin eine bodenständige Persönlichkeit mit Herz bleiben. Ganz nach ihrem Leitspruch, welcher daran erinnern soll, welche Werte im Leben wirklich zählen:

„We are not defined by looks, likes, money or material things. We are defined by places we adore, energy we put in and souls we are connected to. We simply are what we love!“ (Übersetzung: Wir definieren uns nicht über das Aussehen, Likes und Geld oder materiellen Dingen, sondern wir definieren uns über Plätze/Orte, welche wir bewundern, Energien, die wir aussenden und Seelen, mit denen wir verbunden sind. Wir sind das, was wir lieben.)

Susanne **Gritsch**
Redaktionsteam



WAS ES BEDEUTET, EIN MITGLIED ZU SEIN.

JEDER SIEHT EIN STÜCKCHEN WELT. GEMEINSAM SEHEN WIR DIE GANZE.

Die T(H)UMORVOLLEN sind im Tiroler Oberland längst bekannt für ihre mutigen Ideen und Projekte. Die Gesichter hinter dem Verein sind vertraut, und sicherlich hat man schon den ein oder anderen Bericht über diese inspirierende Truppe gelesen. Aber die Mitgliedschaft bei den T(H)UMORVOLLEN bedeutet mehr als nur formale Zugehörigkeit. Es ist die Einladung, Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu werden, die sich durch Humor und ihrer Freude am Leben auszeichnet. Als Mitglied kann man sich auf spannende Projekte und wertvolle gemeinsame Zeit freuen, die nicht nur DIE T(H)UMORVOLLEN selbst, sondern auch ihre Angehörigen bereichern. Doch was erwartet einen konkret als neues Mitglied? Welche aufregenden Perspektiven eröffnen sich, und wie bleibt man stets auf dem Laufenden?

Als Teil der T(H)UMORVOLLEN eröffnen sich berührende Möglichkeiten, die weit

über eine einfache Mitgliedschaft hinausgehen. In den regelmäßigen Treffen entsteht nicht nur ein Raum des Austauschs, sondern vielmehr ein Ort des gemeinsamen Wachstums und des gegenseitigen Verstehens. Hier lernt man Gleichgesinnte kennen, und findet Menschen, die einem auf dem Weg durch Höhen und Tiefen beistehen. Die Ausflüge und gemeinsamen Aktivveranstaltungen sind nicht nur Unternehmungen, sondern lebendige Erlebnisse, die die Verbundenheit stärken und daran erinnern, dass man in dieser Reise des Lebens nicht alleine ist. Mit der Krebsdiagnose nimmt die körperliche und psychische Belastung sehr zu – das kostenfreie Onkosport- und Yogaangebot fungiert also neben der physischen Unterstützung, auch als ein heilender Raum für Körper und Seele. Regelmäßige Bewegung fördert die geistige Klarheit, sowie das eigene Körperbewusstsein. DIE T(H)UMORVOLLEN treffen sich wöchentlich zum Onkosport

in Zams, Obermieming und Hall und zum Yoga in Sautens. Informationen zu den kostenlosen Terminen für Mitglieder oder individuellen Einzelstunden gibt es unter die-thumorvollen.at.

Die Beratung zu Themen wie Ernährung, Haare, Make-Up und mehr ist Informationsquelle und ein unterstützendes Netzwerk, das einem hilft, die eigene Schönheit inmitten der Herausforderungen einer solchen Krankheit zu entdecken. Was diese Themen angeht, stecken DIE T(H)UMORVOLLEN noch in den Kinderschuhen – sie bilden sich, gemeinsam mit dem Krankenhaus Zams, laufend weiter & befinden sich derzeit in der Aufbauphase eines, in Tirol einzigartigen, Netzwerkes. Ihnen ist es wichtig, dass jede Frau in ihrem eigenen Tempo die Möglichkeit hat, auch nach der Diagnose wieder zu ihrer ganz eigenen, inneren und äußeren Schönheit zu finden. Für alle, die vielleicht lieber unter



Krebs fragt nicht, wer du bist. DIE T(H)UMORVOLLEN tun das schon.

© Stefanie Fiegl



Obfrau Karo Riml freut sich über jeden, der sich entscheidet ein Teil der T(H)UMORVOLLEN zu werden.

MIT WENIGEN KLICKS BIST DU DABEI – WERDE MITGLIED:

Du möchtest Mitglied werden? Dann fülle einfach das Online-Formular der T(H)UMORVOLLEN aus. Die Daten nutzt der Verein natürlich nur zu internen Zwecken und zur möglichen Kontaktaufnahme. Das Formular findest du auf der Website unter www.die-thumorvollen.at und der Jahresbeitrag beträgt € 50,00. Werde Teil des bunten Netzwerkes an Gleichgesinnten, lerne deinen persönlichen Buddy kennen, tausch dich mit Betroffenen aus, nutze das kostenlose Onkosport- oder Yoga-Angebot und sei dabei, beim ein oder anderen T(H)UMORVOLLEN Event!

vier Augen, als in der Gruppe von ihren Sorgen oder Bedenken erzählen, ist der persönliche Cancer Buddy nicht nur ein Ansprechpartner, sondern auch eine vertrauensvolle Schulter, an die man sich anlehnen kann. Hier kann man Ängste und Erfahrungen teilen, sei es im Kreise der Gruppe oder auch außerhalb, und findet so emotionale Unterstützung, die durch Verständnis und Empathie getragen wird. Die Vorträge und Infoabende bieten ebenso hilfreiche Infos rund um die Diagnose (Brust-)krebs, und sind für jedes T(H)UMORVOLLES Mitglied Momente des Lernens und der Inspiration.

In Zeiten, in denen man Hilfe bei Antragstellungen oder Behördengängen benötigt, ist das CareManagement Tirol die richtige Anlaufstelle – durch eine bedürfnis- und bedarfsorientierte, individuelle

Beratung, können hier Bedürftige gleich an die richtigen Stellen weitervermittelt und Betroffenen dadurch viele, oft sehr mühsame Wege vereinfacht werden. Darunter fallen beispielsweise die Antragstellung für Pflegegeld, finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten wie Förderungen oder Beihilfen und Informationen rund um das Thema Rehabilitation.

Dabei sein durch die Vernetzung über WhatsApp

Nicht selten tut es gut, immer jemanden erreichen zu können, der für einen da ist. Die T(H)UMORVOLLEN WhatsApp-Gruppen machen das möglich. Hier quatscht man über anstehende Termine, Dinge die einen beschäftigen oder einfach mal über's Leben. Und für alles Wichtige und Nützliche gibts laufende Infos vom T(H)UMORVOLLEN Vorstand. So kannst

du an den Diskussionen teilnehmen, von den laufenden Informationen profitieren und aktiv am vielfältigen Netzwerk der T(H)UMORVOLLEN teilhaben. 

Karo Riml
Obfrau



© Scheiber Weine

INTERVIEW

Ein Gurgler in den (Wein) Bergen – Interview mit Martin Scheiber

Seit 2003 lebt der Gurgler Martin Scheiber als Weinbauer im Burgenland. Nach seiner Ausbildung zum Hotel- und Gastgewerbeassistent (HGA) arbeitete er bis 2001 im Hotel Edelweiß & Gurgl. Bereits 1989/90 sammelte er erste Erfahrung mit Wein, als er bei Paul Bocuse in Disney World Orlando, Florida ein Praktikum machte. Heute ist er nicht nur Winzer, sondern auch Weinbau Obmann der Gemeinde Weiden am See und setzt sich mit Begeisterung für das Thema Wein in der Region ein – dennoch ist Martin ein Gurgler geblieben.

Was hat dich bewogen ins Burgenland zu gehen, um dort Weinbauer zu werden?

Am Ende der Wintersaison 1999 lernte ich den Winzer Martin Pasler aus Jois kennen. Bei einem gemeinsamen Abendessen im Hotel Edelweiß & Gurgl entstand die Idee, eigenen Wein für das Hotel meines Bruders zu produzieren. Nur zwei Wochen später konnte ich einen Weingarten in Jois pachten und seit 2000 gibt es den "Scheiber Wein" aus meinem eigenen Betrieb. Anfangs konzentrierte ich mich auf den Anbau von Blaufränkisch und später von Grünem Veltliner. Mittlerweile kaufe ich Zweigelt und Chardonnay Trauben von regionalen Winzern dazu, die ich

dann verarbeite, um das Sortiment zu erweitern. Unser Signature Wein ist der "Angelus" ein Blaufränkisch Barrique, der seit 2002 hergestellt wird. Er ist nach meinem Großvater Angelus Scheiber benannt, der ein Pionier für den Skisport und Tourismus in Gurgl war und beim Bau der Timmelsjochstraße maßgeblich mitgewirkt hat. Dieser Wein ist eine Hommage an seine Errungenschaften und an die Geschichte von Gurgl. Ich bin stolz darauf, eigene Weine zu produzieren und versuche eine Verbindung zwischen dem Wein des Burgenlands und meiner Tiroler Heimat zu schaffen.

Was waren die größten Herausforderungen, um selbst Winzer zu werden?

Als No-Name im Weinbau musste ich ganz von vorne anfangen. Der Name Scheiber war zu Beginn definitiv nicht bekannt. Glücklicherweise hatte ich hilfreiche Kontakte zu den Gastronomiebetrieben im Ötztal. Von 2001 bis 2003 pendelte ich täglich von Niederösterreich zum Weingut von Martin Pasler ins Burgenland, genauer gesagt nach Jois. Im Jahr 2002 erwarb ich ein altes Winzerhaus, renovierte es und wie es bei uns "in Tole" Brauch ist, baute ich gleich ein paar Gästezimmer dazu. Die Lage des Hauses

überzeugte mich – vor der Tür gab es zwar kein Schigebiet, aber den Neusiedlersee – Europas größten Steppensee. Es war eine Zeit des "Learning by Doing" und des Neulands. Ich pachtete weitere Weingärten und übernahm die Arbeiter direkt vom Verpächter für die Weinlese. Ansonsten ist "Scheiber-Wein" ein Einmann-Betrieb.

Und was sind heute die Herausforderungen für dich im Weingeschäft?

Heute geht es darum sich immer wieder neu zu erfinden und deswegen habe ich begonnen Sondereditionen zu kreieren, für besondere Ereignisse und Partnerschaften. Dazu gehören beispielsweise die Edition 30 Jahre Ski Weltcup Sölden und die Edition zur Ski Weltcup Premiere in Gurgl. Zudem unterstütze ich gemeinsam mit der Liftgesellschaft Obergurgl den Kunstpreis 2023 & 2025 für mehr Inklusion. In Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen wurden Etiketten für die Weine und die Gondeln für die Rosskarbahn in Gurgl gestaltet. Übrigens, seit Jahren bin ich auch damit beauftragt, den Hochzeitswein für das Standesamt Sölden herzustellen, der auch mit einem speziellen Etikett versehen wird. Der Messwein steht noch aus. Auch der



- ▶ www.scheiber.at
- ▶ **Scheiber Wein**
Fasangasse 5
7121 Weiden am See
martin@scheiber.at
- ▶ **Instagram und Facebook:**
@scheiberwein



Klimawandel macht sich im Burgenland bemerkbar, insbesondere durch das Auftreten von weniger Frost und der Anstieg von Parasiten. Das warme Klima im Burgenland stellt für den Weinbau keine größeren Probleme dar, jedoch ist ein kalter Winter von Vorteil. Dieser unterstützt die Gesundheit der Reben und trägt zur Qualität unserer Weine bei. Wir stehen vor aufregenden Zeiten, in denen ich mich mit den Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel auseinandersetzen werde, und das wird uns erneut vor neue Herausforderungen und Chancen stellen. Es wird faszinierend sein zu beobachten, wie sich diese Bereiche in den kommenden Jahren entwickeln.

Welche Unterschiede siehst du zwischen den Burgenländern und den Tirolern?

Die Burgenländer haben "derweil" und sind bekannt für ihre entspannte Lebensweise, die sie das ganze Jahr über pflegen. Stress ist für sie ein Fremdwort. Die Burgenländer sind offen, hilfsbereit und zugänglich und heißen jeden herzlich willkommen. Dass es weit und breit keine Berge gibt, ist für mich nach wie vor sehr gewöhnungsbedürftig – die Berge fehlen. Und die Hitze im Sommer ist eine Herausforderung, da Temperaturen von 35–40 Grad erreicht werden – "wos koa Mensch braucht".

Schon seit Jahrzehnten kommen viele Wiener am Wochenende an den See. Anfang der 2000er Jahre war allerdings noch wenig Gastronomie rund um den Neusiedler See vorhanden, mittlerweile gibt es viele hochwertige Restaurants und Einkehrmöglichkeiten. Beim Trinken halten die Burgenländer an ihrer Tradi-

tion fest und trinken immer und überall Weißwein oder einen "Spritzer" und die "gonz guatn Weine" trinken sie am liebsten selbst. Die Burgenländer sind auch sehr geschäftstüchtig und haben erkannt, dass der Absatzmarkt in Westösterreich viel Potenzial bietet, und sie exportieren ihre Weine in die ganze Welt.

Gibt es etwas, was du dir aus der Heimat behalten hast; etwas typisches aus dem „hinteren Tole“?

Bei der Weinverkostung gibt es immer eine Marende: Speck, Käse und Schüttelbrot. Diese Köstlichkeiten ergänzen den Wein perfekt und sorgen für ein rundum genussvolles Erlebnis. Und einmal im Monat bin ich immer "ze Gurgl", um selbst die Heimat zu genießen und natürlich meine Geschäftspartner zu treffen.

Welche Vertriebskanäle nutzt du und welche Rolle spielt der Tourismus im Ötztal für dich als Weinproduzent?

Unsere Vertriebskanäle bieten verschiedene Möglichkeiten, unsere Weine zu entdecken. Über Social Media, wie Facebook und Instagram, halten wir unsere Kunden auf dem Laufenden und teilen Neuigkeiten und Angebote rund um unsere Weine. Hier kann man sich inspirieren lassen und mehr über unsere Produkte erfahren. Für die Gastronomie bieten wir einen Direktvertrieb an – ich bringe den Wein persönlich vorbei und verkoste ihn gerne mit meinen Kunden vor Ort. Selbstverständlich kann man den "Scheiber-Wein" auch online bestellen. Hier findet man die gesamte Auswahl an Weinen und der Peppas liefert den Wein nicht nur ins Ötztal.

Was würdest du jungen Inneröztalern empfehlen, die sich selbständig machen wollen oder gerade ihr neues Geschäft aufbauen?

Auf jeden Fall sollten die Jungen unsere Tiroler Traditionen fortführen und das wertschätzen, was die vorherigen Generationen aufgebaut haben. Das Ötztal als unsere Heimat ist ein geeigneter Ort und es liegt in unserer Verantwortung, das Erbe unserer Väter und Mütter zu bewahren und weiterzuführen, denn nirgendwo ist es so schön wie "dahoamat". Im Inneröztal gibt es genug Arbeit für alle, die sich für den Tourismus und die damit verbundenen Aufgaben interessieren. Wer ein neues Geschäft beginnt, benötigt natürlich Durchhaltevermögen, Engagement und Interesse. Es ist eine Herausforderung, aber auch Chance zugleich, etwas Neues aufzubauen. Dabei ist es wichtig, dass die jüngere Generation bereit ist neue Wege zu gehen, um den Tourismus im Ötztal voranzutreiben.

Und kannst du dir vorstellen, irgendwann wieder zurück in deine Gurgler Heimat zu gehen?

"Jo gaschn woll... eppas ze tian geits olm und dahoam is olm scho an feischen gewesen"

Vielen Dank Martin für das Gespräch, das wir zusammen in der Weihnachtszeit "bins hinnat in Tole" führen konnten.

Patricia **Schulz-Moll**
 Redaktionsteam



© Ötztal Tourismus, Johann Groder



© Ötztal Tourismus, Marc Amann

ÖTZTAL TOURISMUS

Slalom-Premiere in Gurgl generiert hohe Wertschöpfung und viel Aufmerksamkeit

Nach dem österreichischen Dreifachtriumph beim ersten Weltcup-Herrenslalom im Ötztal ziehen die Verantwortlichen auch eine wirtschaftliche Erfolgsbilanz. Die durch das Sportevent ausgelöste Wertschöpfung wird auf 1,8 Millionen Euro beziffert. Hinzu kommt die durch Medien- und Onlinepräsenz erzielte Aufmerksamkeit für den Saisonstart in Gurgl. Im österreichischen Fernsehen verfolgten etwa über eine halbe Million Zuschauer das Geschehen auf der Kirchenkarpiste.

Die Arbeit und das Engagement der vergangenen Monate haben sich gelohnt. Zufrieden blickt Alban Scheiber, Projektleiter des Weltcup in Gurgl, auf das erfolgreiche Debüt als Austragungsort für den ersten FIS-Herrenslalom dieser Saison zurück. „Mit den traumhaften Bildern konnten wir uns super präsentieren und die Botschaft vermitteln, dass dem Winterurlaub in den Alpen nichts mehr im Wege steht. Damit hoffen wir natürlich auf eine erfolgreiche Wintersaison“, erklärt Scheiber. Der Grundstein dafür wurde bereits mit

dem Premieren-Rennen gelegt. Allein die am Veranstaltungswochenende generierte Wertschöpfung wird mit 1,8 Millionen Euro angegeben. Darin enthalten sind etwa die Umsätze aus den Nächtigungen sowie die Ausgaben durch Tagesgäste vor Ort, beispielsweise in der Gastronomie.

Gurgl-Slalom als Quotenhit

Auch bei der harten Währung Aufmerksamkeit steht Gurgl auf der Siegerseite. Dies zeigt sich bei den TV-Quoten. Den Finaldurchgang mit den drei Österreichern Manuel Feller, Marco Schwarz und Michael Matt am Podest verfolgten bis zu 562.000 Zuschauer, was einem Marktanteil von 50 Prozent entspricht. Ähnlich hohe Werte gab's auch in der Schweiz, wo ein Marktanteil von fast 47 % erreicht wurde. Neben TV-Sendern aus dem DACH-Raum, Italien und Skandinavien nahm auch der paneuropäische Sportsender Eurosport die Slalom-Action aus dem Ötztal in sein Programm auf.

Online-Interesse geweckt

Welche Effekte ein sportliches Großevent auslöst, belegen auch die Zahlen der Websiteaufrufe. Frequentieren den Online-Auftritt von Gurgl im Durchschnitt bis zu 7.000 Besucher täglich, vervielfachte sich der Wert am Tag des Rennens auf beachtliche 31.000 Website-Zugriffe. Gleiches gilt für die Resonanz auf Social Media. Fast 390.000 Personen wurden auf Instagram und Facebook erreicht und über 16.000 Interaktionen erfasst. Mit Dave Ryding, dem bislang einzigen britischen Sieger im alpinen Skiweltcup, verfügt Gurgl zudem über einen sportlichen Influencer auf dem wichtigen englischen Zielmarkt. Der Sportler teilte mit seinen Followern unmittelbare Eindrücke von der Weltcup-Premiere in seiner österreichischen Homepage und erzeugte damit Lust aufs Skifahren. Viel Beifall erntete ebenso Lokalmatador Fabio Gstrein aus Sölden, der sich beim Heimrennen in Gurgl mit dem 8. Platz über eine Top-10-Platzierung freuen durfte.



ÖTZTAL TOURISMUS

Winterspielplatz Festkogel

Spaß für Jung und Alt erwartet alle auf dem neuen Winterspielplatz neben der Festkogel Alm. Ein unterirdisches Tunnelsystem, Rutschen und Schneeballzielschießen sorgen für Abwechslung neben dem Skifahren. Genieße die Pisten in vollen Zügen, während deine Kinder eine Pause voller Spiel und Spaß einlegen.

Kostenlose Kinderbetreuung:

- ▶ verfügbar vom 18.12.2023 – 07.04.2024
- ▶ täglich von 11:00 bis 16:00 Uhr für max. 3h nutzbar (Samstag & Sonntag ausgenommen)

- ▶ für Kinder ab 3 Jahren
- ▶ Sprachen: Deutsch und Englisch
- ▶ Winterfeste Kleidung für die Kinder ist ein Muss

Ötztal Tourismus



© Ötztal Tourismus



ÖTZTAL TOURISMUS

Tourismusnachwuchs erhält große Bühne

Von 15. bis 17. April versammeln sich rund 50 Schüler von insgesamt acht österreichischen und ausländischen Tourismusfachschulen zur zweiten Ausgabe von Sölden sucht das Gastro Super-talent. Nach der fulminanten Premiere geht es auch heuer wieder darum, der nächsten Generation an Fachkräften Wertschätzung in Form eines einzigartigen Veranstaltungsformats entgegenzubringen.

Kollegialer Wettkampf

Im Rahmen von Wettbewerben in den Bereichen Küche, Service und Marketing beweisen die Tourismusschüler im Alter bis zu 22 Jahren, was sie schon alles draufhaben. 2024 liegt der Fokus auf dem

Service-Bereich und dessen Zusammenspiel mit den Kollegen hinter dem Herd. Darüber hinaus kommen die jungen Menschen während ihres Sölden-Aufenthalts in Kontakt mit führenden Köpfen der Branche, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren.

Sölden als attraktiver Arbeitsplatz

Entstanden ist die Veranstaltung in der Arbeitsgruppe Destination Employer Branding der Initiative Zukunft Sölden. Das damit verbundene Ziel ist es, Sölden bei den künftigen Fachkräften als begehrten Arbeitsort zu präsentieren. „Im Tourismus brauchen wir guten Nachwuchs. Deshalb macht es absolut Sinn,

den Kontakt mit den Schülern in einem derartigen Rahmen zu suchen“, so Angelika Falkner, Leiterin der Arbeitsgruppe. Mit dieser absolvierte Falkner bereits im Jänner einen Auftritt in Wien. Am innovativen Talentedating Chef & Service Connect nahmen 800 Tourismusschüler von 20 verschiedenen Ausbildungsstätten teil. Vier heimische Betriebe und der Ötztal Tourismus nutzten die Gunst der Stunde, um die Vorteile der Destination als Arbeitsplatz zu vermitteln.

Weitere Infos: www.zukunft-soelden.at

Ötztal Tourismus



© Kirchgasser Photography

Hannibal kehrt am 5. April zurück nach Sölden

Seit 2001 begeistert das Gletscherschauspiel mit seiner einzigartigen Inszenierung und Kulisse. Auch in diesem Jahr wird die Geschichte des karthagischen Feldherren Hannibal spektakulär und emotional am Rettenbachgletscher dargebracht. Über 500 Mitwirkende stehen dafür im Einsatz, um Hannibals Alpenüberquerung auf einer Bühne aus Eis und Schnee zum Leben zu erwecken. Schauspieler, Tänzer, Akrobaten und viele weitere Darsteller sorgen durch beeindruckende Choreografien und Spezialeffekte für ein unvergessliches Erlebnis bei den Zuschauern. Diese werden auf eine Zeitreise mitgenommen und erfahren so unmittelbar die Geschichte des legendären Feldherren.

An- und Abreise: Im Ticketpreis ist der Transfer mit dem Shuttlebus von Sölden zum Rettenbachgletscher und retour inkludiert. Die Busse halten bei Giggijochbahn, Postplatz und Gaislachkoglbahn. Der Shuttledienst Richtung Gletscher verkehrt von 17.00 bis 19.30 Uhr. Rückfahrtmöglichkeiten gibt es von 21.30 Uhr bis 24 Uhr. Am Event-Tag ist der Zentrum-Shuttle bis 24 Uhr in Betrieb. 🚗

Mehr Informationen: www.soelden.com

Ötztal Tourismus



© Ernst Lorenzi

FACTBOX

- ▶ **Hannibal:** Freitag, 5. April 2024
- ▶ **Beginn:** 19.30 Uhr
- ▶ **Tickets:** Im Vorverkauf Online unter soelden.com oder direkt vor Ort (Kassen Bergbahnen Sölden, Information Ötztal Tourismus sowie allen Raiffeisenbanken) erhältlich.

KANZLEI § LANG Rechtsanwältinnen

Mag.ª Julia Fiegl-Lang Mag.ª Maria Kirchebner

... mit Kompetenz und Herz

KANZLEI § LANG

Kostenlose Rechtsberatung der Kanzlei § Lang

Sie haben Fragen zu einem rechtlichen Problem?

Sie wollen Auskunft in einer juristischen Angelegenheit?

Die Rechtsanwältinnen der Kanzlei § Lang bieten den Bürgern und Bürgerinnen der Gemeinde Sölden eine kostenlose Rechtsberatung an. Sie helfen in vertraulichen Gesprächen kompetent weiter.

Wir bitten um vorherige Terminvereinbarung in der Kanzlei § Lang unter 0512 – 279239.

Wir sind von Montag bis Freitag, von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr telefonisch erreichbar.

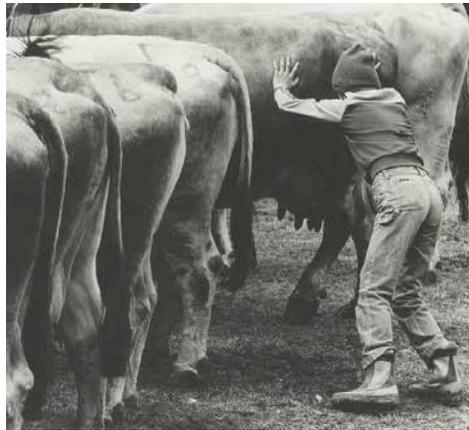
Mehr Infos auf der Website:



© Mag.ª Maria Kirchebner

SPRECHTAGE 2024

- ▶ **Dienstag, 12. März**
- ▶ **Dienstag, 04. Juni**
- ▶ **Dienstag, 24. September**
- ▶ **Dienstag, 26. November**



© Ötztaler Museen

ÖTZTALER MUSEEN

Buntes Rundumpaket in den Ötztaler Museen

Noch einmal Gletscher

Im vergangenen Jahr wurde im Turmmuseum die Ausstellung „Ötztaler Gletscher“ eröffnet. Über 80 künstlerische Arbeiten zeigen, wie sich der Blick der Menschen auf Gletscher über die Jahrhunderte verändert hat. Begleitet von Kunstworkshops für Groß und Klein regt die Ausstellung zur Auseinandersetzung mit dem Phänomen Gletscher an, thematisiert umhüllt von Gletschervlies die Gletscherschmelze und stellt die Frage: Was wollen wir schützen, und warum? In immer wieder veränderter Form ist diese Ausstellung noch bis Ende Sommer zu sehen.

Viech

Tiere haben ein Besiedeln des Ötztals erst ermöglicht: das Zusammenleben mit Weidetieren ist die Jahrtausende alte Grundlage des Lebens und Wirtschaftens in der Region. Eine neue Ausstellung im Stall und Stadel des Ötztaler Heimatmuseums thematisiert unter dem Titel „Viech“ das Zusammenleben von Rindern, Schafen, Geißen und Menschen in der Geschichte des Tales. Die Ausstellung wird am 13. Mai um 18 Uhr eröffnet. Das gleichnamige Buch, an dem acht Autoren – darunter auch der Söldler Chronist Wolfgang Santer – mitgeschrieben haben, wird ebenfalls am 13. Mai präsentiert.

Ötztal Weltweit

Was haben Kamerun, Südkorea oder Brasilien mit dem Ötztal zu tun? Eine ganze Menge. In der Ausstellung „Ötztal Weltweit. Talein – talaus“ erzählen ältere Menschen aus der Region von den vielen Verbindungen des Tals in die weite Welt. Geschichten vom vermehrten Aufkommen kolonialer Waren wie Bananen und Bohnenkaffee, von Ein- und Auswanderern, von Missionaren und Missionarinnen und dem Flachsanzbau zeigen, wie das Ötztal schon früh Teil einer vernetzten Welt gewesen ist und ermuntern darüber nachzudenken, wo Weltgeschichte in unserem eigenen Leben vorkommt. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Welthaus Innsbruck und wird im Gedächtnisspeicher Ötztal am 12. Juni um 18 Uhr eröffnet.

Zuwachs im Gedächtnisspeicher

Die Familie Lohmann war über Jahrzehnte eine Größe der touristischen Fotografie im Ötztal. Die Aufnahmen von Walter Lohmann (1931–1959) waren nicht nur von hervorragender Qualität, sie prägten auch das touristische Bild vom Ötztal. Der wertvolle Bestand an Glasplatten, Fotografien und Negativen befindet sich nun im Gedächtnisspeicher. Dank der Unterstützung der Landesgedächtnisstiftung,

der Raiffeisenbanken Ötztal, des Ötztal Tourismus und der Bergbahnen Obergurgl konnte die Übernahme des rund 10.000 Digitalisate, 17 Fotoalben, 600 Glasplatten und 5.000 Postkartenabzüge umfassenden Bestandes mitsamt den Rechten auf die Aufnahmen zügig umgesetzt werden.

Mit Jänner 2024 begannen die Arbeiten zur Inventarisierung, Digitalisierung und Aufarbeitung des Bestandes Lohmann. Diese Arbeiten werden wohl einige Monate in Anspruch nehmen, sollen aber ab Dezember Grundlage für eine Ausstellung zu den schönsten Postkarten aus dem Ötztal im Turmmuseum Oetz bilden. Damit kann das Archiv in größerem Umfang der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

MMag. Dr. Edith **Hessenberger**
Leitung Ötztaler Museen



Bedrohte Artenvielfalt

Das Schwerpunktthema 2024 des Naturparks widmet sich der faszinierenden Vielfalt heimischer Tier- und Pflanzenarten. Dabei möchte der Naturpark bei seinen heurigen Aktivitäten und Veranstaltungen zum einen auf die vorhandene, spezielle Artenvielfalt und dessen Wert im Ötztal hinweisen. Zudem aber auch ganz klar auf die (weltweite) Bedrohung der Artenvielfalt, ihre Ursachen und Folgen aufmerksam machen. Laut aktuellen Berichten der IUCN (Welt-naturschutzunion) sind derzeit ein Viertel der Säugetiere, jede achte Vogelart und mehr als 40% der Amphibienarten weltweit bedroht. Dabei ist der Einfluss des Menschen nachweislich. Lebensraumverlust, Übernutzung natürlicher Ressourcen, invasive Arten und nicht zuletzt auch der Klimawandel setzen den heimischen Arten zu und bringen sie in Bedrängnis. Die Bewusstmachung und Sensibilisierung der Menschen im Tal bei ausgewählten Vorträgen, geführten Wanderungen oder bei Schulveranstaltungen ist ein zentrales Ziel des Naturparks für 2024.

Was ist dazu konkret im heurigen Sommer geplant? Die Vielfalt der Schmetterlinge in Niederthai, die Besonderheit der Wildbienen (im Vergleich zu den Honig-

Bienen) oder die erstaunliche Vielfalt der Pilze im Ötztal werden im Rahmen der sommerlichen Veranstaltungsreihe „Ocht Schätze – Ocht Plätze“ thematisiert. Ein weiteres Highlight ist die geplante Bartgeier-Beobachtung im Windachtal. Teilnehmer lernen mit Hilfe von Fachexperten nicht nur die Ötztaler Naturjuwelen kennen, sie können fallweise auch selbst Hand anlegen und einen Beitrag zum Erhalt bedrohter Arten und Lebensräume im Ötztal leisten. Im Naturpark Haus in Längenfeld finden die Naturpark-Forschernachmittage (jeden Mittwoch-Nachmittag) statt – auch die Ötztaler Markttagge (jeden Donnerstag-Nachmittag) werden wieder geboten – soweit ein Ausblick in aller Kürze.

Noch bis Mitte April bietet der Naturpark wöchentlich sieben geführte Schneeschuhwanderungen in die einzigartige Ötztaler Naturlandschaft und gewährt Einblicke in das Leben der Pflanzen und Tiere im Winter. Auch das Naturpark Haus mit seiner multimedialen Naturpark Ausstellung hat noch bis Mitte April geöffnet.

Die Mitarbeiter vom Naturpark laden euch jetzt schon herzlichst zu den vielfältigen Veranstaltungen ein, freuen sich über euren Besuch im Naturpark Haus oder in den Naturpark-Infopoints in Vent (Widum) und Obergurgl (Hohe Mut Alm). Details zu allen Veranstaltungen, zu den wertvollen Pflanzen, Tieren und Lebensräumen im Tal findet ihr auf www.naturpark-oetztal.at.

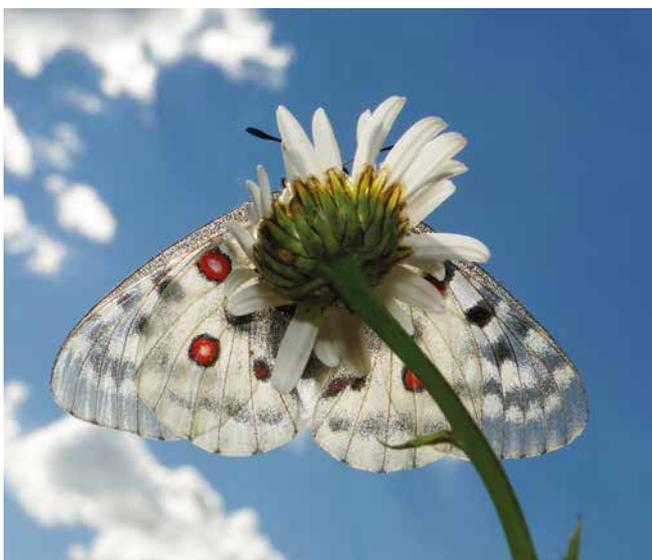
Das Naturpark Team wünscht spannende & erholsame Momente in und mit der Ötztaler Natur

Mag. Thomas **Schmarda**
GF & Schutzgebietsbetreuer

NATURPARK HAUS IN LÄNGENFELD

Öffnungszeiten:

- ▶ Winter:
Di-Sa: 11:00 – 17:00 Uhr
- ▶ Sommer:
Mo: 15:00 – 19:00 Uhr
Di-Fr: 10:00 – 17:00 Uhr



Faszination Schmetterlinge



Die Bartgeier sind wieder unterwegs



GEMEINDEPARTNERSCHAFT

Konnichiwa in Sölden

Nachdem eine Delegation aus der Gemeinde letzten Oktober nach Japan reiste, fand der Gegenbesuch mit 24 Personen aus Minamiuonuma im November statt. Für 17 Personen war es eine wiederholte Reise nach Österreich. Die erste Station war traditionell die Bundeshauptstadt Wien mit dem offiziellen Teil der Besichtigung des Parlamentes und dem Besuch der japanischen Botschaft. Nicht fehlen durften natürlich auch eine Stadtrundfahrt und der abendliche Besuch eines Heurigen. Bewusst und entschlossen wurde dabei klassisch „österreichisch“ gespeist: Schnitzel, gebackene Leber und Blunzengröstl. So wie wir in Japan des Öfteren schmunzeln mussten, erging es den Gästen beim Heurigen: Zwei Musiker spielten das berühmte japanische Kirschblütenlied "Sakura". Als das Stück zu Ende gehen sollte, spielten sie etwas völlig anderes weiter und weiter. Die Gruppe hatte schon Sorge, ob es nicht eine Endlosschleife werden würde – es wendete sich aber zum Guten.

Einerseits beeindruckt vom „007 Elements“-Bus der ÖVG und andererseits erfreut darüber, mit Günther Kerschenbauer einen bekannten Chauffeur zu haben, ging es westwärts. Das Salzkammergut und die Städte Salzburg und Innsbruck standen für zwei Tage auf dem Programm. Dolmetscherin Sera Lindner: „Obwohl die Gruppe vorwiegend aus dem ‚Schneeland‘ der Minami Uonuma/Yuzawa-Gegend kam, freuten sie sich wie Kinder über den Schnee“. In Sölden angekommen, wartete ein straffes Programm, auch auf Grund des Glückfalles, dass das Weltcuprennen in Gurgl an diesem Wochenende stattfand. Startnummernauslosung, Besuch des Gurgl Carat, die Besichtigung der Alpinen Forschungsstelle Obergurgl – ihnen besser bekannt unter dem alten Namen „Bundessportheim“ – und natürlich das Schirennen selbst waren spannende Momente in Gurgl. Das Bundessportheim war ja der eigentliche Beginn dieser Gemeindepартnerschaft! Auf Grund der hervorragenden Pistenverhältnisse entschloss sich eine Gruppe spontan, in Gurgl

Schi zu fahren. Kein geringerer als Joe Ribis begleitete sie, die Highlights sind auf YouTube nachzusehen.

In Sölden standen der Besuch des „007 Elements“ sowie das formelle Abendessen und die Feierlichkeiten am Gemeindeamt auf dem Programm. Der feierliche Abend im Hotel Central wird allen in Erinnerung bleiben. Ob dann wirklich jeder jeden so verstanden hat, wie geglaubt, sei dahingestellt, auf alle Fälle wurde gelacht und gefeiert, alte und neue Freundschaften gepflegt und alte und neue Geschichten erzählt. „Lebete Musik“ mit Gerhard und Paul Klotz sowie die Grieser Schuhplattler sorgten für beste Unterhaltung. Das Rennen um die heißeste Sohle am Parkett zwischen Sölden und Minami Uonuma ging in die Verlängerung. Der Abschlussstag in Sölden stand ganz im Zeichen der offiziellen Gemeinde. Bei der Besichtigung der Amtsräume zeigte Bgm. Ernst Schöpf die einzelnen Abteilungen und Aufgaben der Gemeinde, so z.B. auch das Meldeamt, welches in



© Wolfgang Santer

Japan völlig unbekannt ist. Anschließend wurde anlässlich der 40-jährigen Freundschaft vor dem Gemeindeamt gemeinsam der Gedenkstein mit der neuen Tafel enthüllt. Eine zweite solche Tafel war ein Geschenk an die Freunde und ist inzwischen in Japan montiert. Zu Keschtnen und Glühwein kamen auch zahlreiche Bürger und Mitarbeiter der Gemeinde. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Kinder der VS Sölden, wobei einige Kinder auch ein paar Worte mit unseren Gästen wechselten. Bgm. Shigeo Hayashi aus Minami Uonuma bedankte sich herzlich bei ihnen. Er war als 15-jähriger bereits bei der ersten Reise nach Sölden dabei gewesen. Mit Aqua Dome und Area 47 standen noch weitere Besichtigungen am Programm. Besondere Begeisterung bei unseren Gästen weckte die touristische Infrastruktur im Ötztal, und zwar jene abseits des reinen Alpenschifahrens. Japanische Schiorte wollen sich auch zu Ganzjahresdestinationen entwickeln.

Der letzte Tag der Reise wurde allerdings zum vorletzten. Kurz nachdem am Flughafen Innsbruck das Gepäck aufgegeben wurde, kam die Mitteilung, dass der Flug nach Frankfurt an diesem Tag nicht stattfinden würde. Ein weiterer Tag in Innsbruck war die Folge, mit Christkindlmarkt und Stadtbummel ließ er sich wohl interessant gestalten.

Zum Schmunzeln: Gegen Ende der Woche wurde von den Freunden beim Essen vermehrt zu Fisch gegriffen. Wer kann es ihnen verdenken? Als wir aus Japan in Wien ankamen, marschierten wir auch geradewegs zum Leberkas-Pepi...

Obwohl es in dieser 40-jährigen Beziehung keine gegenseitigen wirtschaftlichen Interessen oder Verpflichtungen gibt – oder vielleicht gerade deswegen – war die beiderseitige Herzlichkeit ständig zu spüren. Man freut sich schon auf die nächsten Besuche, vielen Dank!

Aus Sorge jemanden zu vergessen, möchte ich Einzelne nicht aufzählen. Allen an der Organisation und Durchführung der Reise beteiligten Personen ein herzliches DANKE. Jenen vor und jenen hinter dem Vorhang! „Aniadrn hots gebraucht“! Gemeinsam haben wir unseren japanischen Freunden das Ötztal gezeigt, spannende Tage geboten und zusammen eine gute Zeit erlebt. Sayounara!

Wolfgang **Santer**
Chronist



GEMEINDEINFORMATION

Wohn- und Pflegeheim Aktivierungs-/ Betreuungsteam

Julia und Karin sind im Wohn- und Pflegeheim Sölden für die Aktivierung und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner zuständig. Durch das regelmäßige Aktivierungs- und Demenztraining werden Senioren dabei unterstützt, trotz krankheits- oder altersbedingter Einschränkungen eine bestmögliche Lebensqualität zu erhalten oder wiederzugewinnen. Dabei geht es um „das in Schwung und in Bewegung kommen von Körper, Geist und Seele des Menschen.“ Zu den Hauptzielen der Aktivierung gehören:

- ▶ Orientierungsarbeit
- ▶ Sinnes- und Wahrnehmungsförderung
- ▶ Förderung und Erhalt der Alltagskompetenzen
- ▶ Trainieren der Feinmotorik
- ▶ Wortfindung und Training des Gedächtnisses
- ▶ Erhaltung und Förderung der eigenen Ressourcen

Bei der Aktivierung sind dem Ideenreichtum der Mitarbeiter und Bewohner keine Grenzen gesetzt. Wochenthemen zu

kirchlichen und weltlichen Festen und Themen im Jahreskreis werden geplant und gemeinsam erarbeitet. Freude und Humor dürfen auf keinem Fall fehlen.

Mit viel Engagement sind Julia und Karin bemüht den Seniorinnen und Senioren ihren Alltag so abwechslungsreich als möglich zu gestalten.

Ester **Stöckl**
Heimleitung



JULIA HOLZKNECHT

- ▶ **Diplom Aktivierungstrainerin/ Pflegeassistentin**
- ▶ **Dabei seit:** 2022
- ▶ **Wenn ich nicht bei der Arbeit bin, dann:** bin ich irgendwo in der Natur zu finden. Ich genieße die Sonne, die Ruhe, eben was der Tag so bringt und lasse mich so zu neuen kreativen Projekten inspirieren. Meist bin ich mit meiner Familie unterwegs, denn dann wird auf einmal alles möglich.
- ▶ **Lieblingsort in der Gemeinde:** ist der Ort, an dem wir im Moment die Zeit vergessen, wo höher, schneller und weiter keine Rolle spielen. Dort, wo wir gemeinsam Spaß und gegenseitige Wertschätzung erleben.



KARIN KLOTZ

- ▶ **Heimhilfe**
- ▶ **Dabei seit:** 2012
- ▶ **Wenn ich nicht bei der Arbeit bin, dann:** bewege ich mich in der Natur und bin im Garten. Ich treffe mich gerne mit Gleichgesinnten beim Sport, bei Musik, in der Kirche und bei meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten.
- ▶ **Lieblingsort in der Gemeinde:** überall in der Natur und dort, wo gesungen wird, da lass ich mich nieder, denn böse Menschen haben keine Lieder.



SÖLDER FAMILIEN - SIPPENNAMEN (14)

Von Simelas und Woschtl's

Von wegen „diese Rubrik wird geschlossen.“ Wie es aussieht, wird sie fortgesetzt. Ab jetzt betreut sie Simelas Wolfgang, der Ortschronist. Seine Familie habe aber noch einmal ich übernommen.

Simelas (Santer) – Plödern, ...

„Simele“ war und ist meistens die Verkleinerung des Vornamens „Simon“. In diesem Fall steckt allerdings ein „Sigmund“ dahinter.

Peter Sigmund Santer (20.10.1893 Plödern – 09.10.1975)

Er war der Sohn des Josef Santer, eines „Lukas“, geboren auf der Ebene in Sölden, und der Maria Elisabeth Klotz von Huben. Die beiden waren Bauersleute in Plödern. „Simele“ war der Bruder sowohl von Meinrad, Bauer in Plödern, und Abraham Santer als auch vom Stefan (Stefele), lange Zeit Schuster in Rainstadl. Das Simele heiratete Elisabeth Arnold („Lees“) von Lochlehn und gründete mit ihr die Familie der noch heute lebenden „Simelas“.

Woschtl's (Fiegl) – Gaislach, Pitze, Rettenbachl...

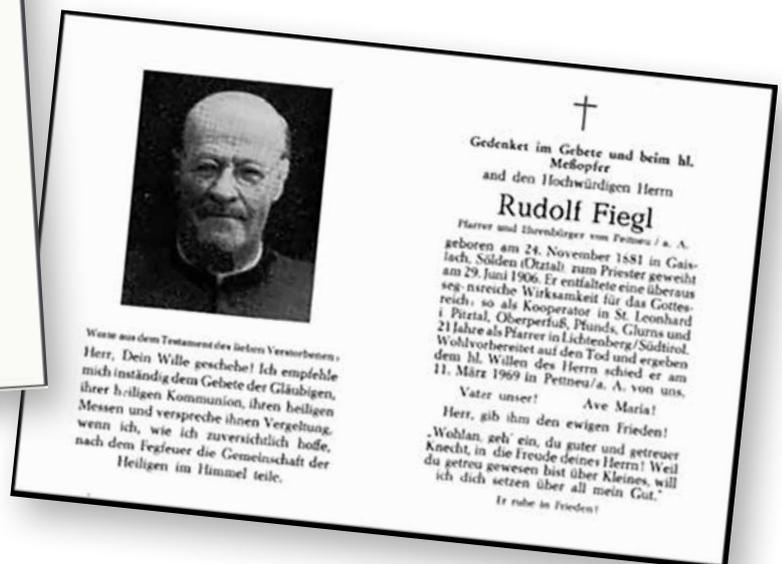
Der „Woschtl“ ist eine verballhornte Form von Sebastian. Der hl. Sebastian ist der 2. Patron der Söldler Pfarrkirche und am rechten Seitenaltar zu sehen.

Sebastian Fiegl (19.01.1844 Außerwald – 17.07.1907 Gaislach)

Sebastian war der Sohn des Josef Anton Fiegl und der Anna Katharina Brugger, Bauersleute in Außerwald und Gaislach. Er heiratete Anna Maria Fiegl vom Roale in Hl. Kreuz und bekam mit ihr 13 Kinder. Er ist daher der Stammvater zahlreicher Nachkommen, nicht nur in Sölden, sondern auch in Umhausen und in anderen Orten. Sein jüngster Sohn Reinhard fiel im ersten Weltkrieg 1915 in den Karpaten und ist auch dort begraben. Sein Sohn Rudolf, an den sich die Älteren von uns vielleicht noch erinnern, wurde Priester und war zuletzt Pfarrer von Pettneu („Woschtl's Herr“ – früher nannte man die Priester, vor allem die Pfarrer, „Herr“.)

Brunhilde Hochschwarzer

Chronik-Team



© Archiv der Gemeinde Sölden



© Archiv Chronik

CHRONIK

De „Obfortelar“

Alte Fotos mit Schifahrern, welche nach dem Aufstieg am Giggijoch über „de Hockar, en Tuiflschritt, en Lauseboden und en Bruchar“ herunterschwingen, sind uns allen bestens bekannt. Tiefschnee wie aus dem Bilderbuch. Es folgte der Bau der Rotkogelhütte 1938/39 und neun Jahre später ging mit dem Hochsölder Sessellift auch der erste Lift in Sölden in Betrieb. Weitere Anlagen am Giggijoch folgten. Ab etwa 1960 sollten ausgewiesene und vor allem präparierte Pisten einen deutlichen Komfortgewinn für die ständig steigende Anzahl der Gäste bringen. Das denkbar einfachste Mittel kam zum Einsatz: der Mensch. Mit Schiern, Schaufeln, Pickeln und Schneehexen präparierten die „Obfortelar“ bis in die Mitte der 70er Jahre hinein sowohl die Pisten oberhalb der Waldgrenze als auch die Talabfahrten.

An und für sich waren die Talabfahrten aus den 60er Jahren den heutigen sehr

ähnlich. Damals gab es keine Nummerierung, lediglich die Bezeichnung nach Farben, welche von Norden nach Süden lauteten: die Blaue (heutige 21), die Rote (22), die Silberne (7), die Schwarze (7a), die Gondelabfahrt (10) und die Gaislachabfahrt (8). Die Schwarze und die Gaislachabfahrt hatten ursprünglich eine andere Trassenführung, diese ist heute noch gut zu erkennen. Die Silberne hatte im obersten Bereich eine Querfahrt. Allgemein waren die Pisten etwa halb so breit wie heute. Oberhalb der Waldgrenze waren die Pisten sehr gut befahrbar, die Talabfahrten allerdings wurden zuerst nur ausgeholt und dann von Jahr zu Jahr verbessert. Die Schubraupe erledigte dafür die Vorarbeiten mechanisch und die Nacharbeiten mit Pickel, Schaufel, Eisenrechen und Schubkarren die Arbeiter händisch.

Beschäftigt waren die Obfortelar beim Fremdenverkehrsverband (FVV). Ver-

bandsobmann war damals Josef Gstrein (Oawolts Seppel). Pistenchef und damit Vorgesetzter der Obfortelar war Paul Grüner (Malen Honpaul*), Anni Fiegl war als Bürokräft beschäftigt. Treffpunkt war um 8:00 Uhr im Büro des FVV am Rettenbach. Arbeitsende um 16.00 Uhr – bei einer sechs Tageweche mit Sonn- und Feiertagen frei. Paul beorderte die meist gleichbleibenden Teams in die jeweilige Piste oder den Pistenabschnitt, er war „ein strenger Chef“ (Norbert Riml), nur in Ausnahmefällen durfte früher Schluss gemacht werden. Die Arbeit war hart, die Arbeitstage sehr unterschiedlich, bei jedem Wind und Wetter wurde gearbeitet. Die Mittagspause war anfänglich auch bei tiefen Temperaturen immer draußen – die Silberne als bei weitem kälteste Abfahrt gefürchtet. Mit kleinen Feuern am Pistenrand wurde zu Mittag manchmal ein wenig Wärme erzeugt, die Jause mit dem teilweise gefrorenen und innen weißen Brot war nicht immer ein Genuss.



Dazu kam der für einige aufwändige Weg zur Arbeit. Dem etwas leichteren Hinweg mit den Schiern stand der Rückweg mit selbigen auf den Schultern und oft im Dunkeln entgegen. Wir sprechen von einem Weg von und nach Granstein, Gaislach und dem stark lawinengefährdeten Ventertal bis in die Seite hinein. „Zmoarns in Stoll, mit de Schi und ze Fuaß auf Zwischtoan außa, und znochts holt wieder ze Fuaß inhn und in Stoll“ (Norbert Riml). Und dennoch, „Auf olles zom seimr scho holwegs gearn los“ (Roland und Hans Fiegl). Die Kameradschaft untereinander wäre eine gute gewesen. „Es sein scheane Zeitn gewesen, obr wisachte oh“ (Erich Kuen).

Grundsätzlich war „Treten“ DIE Tätigkeit, um für die Gäste eine brauchbare Piste zu errichten. Von oben nach unten, in Ausnahmen umgekehrt. In einer aus wenigen Personen bestehenden Partie hatte meist einer einen Pickel dabei, um die harten Buckel abzutragen, die restlichen schaufelten die durchs Schifahren entstandenen Löcher wieder zu und traten sie fest. Einfache Hand- und Fußarbeit, um viele Hektar Pisten zu präparieren. Etwas überlappend konnten mit fünf Personen rund vier Meter breite Pisten getreten werden, am nächsten Tag wieder vier Meter usw.. „Jo und drnoch richtetn sich de Schifohrar de Pischte mit fohren woll salt hea“ (Franz Santer). Der Zeitaufwand für die Präparierung einer Piste von der Bergstation des alten Rotkogel-Einersesselliftes bis zur Gampe (mit kurzem Aufstieg oberhalb des heutigen Miniliftes) betrug nur rund drei (!) Stunden. Die Arbeitsleistung am Ende des Tages konnte sich sehen lassen. Natürlich behelfen sich die Arbeiter auch mit zeitgemäßen Techniken. Mit

einer „Krewa“ (Holzschlitten mit Korb) konnten 2–3 m² Schnee an apere Stellen transportiert werden. Roland Fiegl erinnert sich an deren Einsatz in „Griastodl“, oberhalb vom heutigen Marcos Treff: „Gforn seimr an efte“. Ein weiteres Hilfsmittel waren offene Blechrinnen. Mit diesen zusammenhängbaren Rinnen wurden in Sölden besonders häufig oberhalb der Gampe und in der sonnseitigen „Goasseita“ (Pistenabschnitt bzw. Hang oberhalb des Stabele, damals hohe Lawinengefahr) die Pisten mit Schnee versorgt. In schneearmen Wintern waren die Goasseita und der Abschnitt oberhalb der Gampe Schlüsselstellen. Einmal sah die kurzfristige Lösung während des Winters eine niedere Bretterwand vor, in die dann Schnee eingebracht wurde, um die Pistenverbindung wieder herzustellen. Mitarbeiter der Pistenrettung lieferten dafür die Bretter und Pfosten von der Mittelstation erst mit dem Akia zum Stabele, um sie dann weiter an den Bestimmungsort zu tragen. Ähnliche Berichte gibt es aus der Blauen, quergelegte Latten aus dem Wald sollten das Abrutschen des Schnees verhindern. Die ersten Pistenbullys (Ratrak) kamen so um 1967/68 und waren für den Einsatz im steilen Gelände nur bedingt nützlich, dafür war weiterhin die Fußtruppe zuständig. Solche Abschnitte waren z.B. die Silberne und das Kanonenrohr vom Giggijoch herunter. Nachdem der frische Schnee getreten war und es gefroren hatte, war die Präparierung mit den Bullys möglich.

Ein besonderer Tag für die Männer in der Abfahrt war der Lawinenabgang am 26.01.1976. Dazu muss man wissen, dass die Abfahrten vom Gaislachkogel damals nicht über das Rettenbachtal zum Gratlift hinunterführten, sondern durch das Was-

serkar und nördlich davon direkt vorne herunter zum Gratlift. Eine große Gruppe war etwas verteilt im Wasserkar, als beim Treten eine Lawine abging. Drei Arbeiter vom Tourismusverband wurden mitgerissen. Sie wurden teilweise verschüttet, kamen jedoch ohne schwere Verletzungen davon. „A siamol muaßes dr schmoaßen o.“ (Franz Josef Fiegl). Jene ca. fünf Arbeiter, welche am Randbereich waren, konnten sich selbstständig retten. Aber auch in der „Goasseita“ und am Gratlift gab es Lawinenabgänge, die allesamt glimpflich ausgingen.

Das Ende der Obfortelar kam mit dem vermehrten Einsatz der Pistenraupen in den mittleren 70er Jahren. Einen Teil der Beschäftigten übernahm die Bergbahn, ein anderer blieb beim FVV und wieder andere gingen zur Schischule.

Mit den oben zitierten Personen führte ich Gespräche, bei weiteren ehemaligen Obfortelarn werde ich demnächst auch um Gespräche bitten. Vieles ist heute undenkbar, weil unter anderem auch der Faktor Zeit ein gänzlich anderer geworden ist. So waren in den 70er Jahren Wartezeiten an den Liften von deutlich über einer Stunde keine Seltenheit und allgemein – wenn auch ungern – akzeptiert, heute fallen acht Minuten Wartezeit schwer ins Gewicht.

* „Hommpaul“ kommt ursprünglich von Johann Paul. Der Name wurde über Hons-paul und Honpaul zu Hommpaul zusammengezogen.

Wolfgang **Santer**
Chronist

Diese Erzählungen möchte ich nutzen, einmal mehr um Gespräche und Dokumente zu bitten. Auch wenn es scheinbar noch so banale Geschichten sind, alles ist spannend und wichtig genug, um es zu dokumentieren. Des Öfteren höre ich „do geats lei um ins, do sein lei mir drau, do ischt lei dia olte Hitta“ – genau das sind die besten Dokumente, auf diesen Aufnahmen spiegelt sich das wahre Leben wieder. Bitte erzählt mir, zeigt mir und fordert mich auf, auch zu euch zu kommen, das ist mein Job! Die Zeit vergeht zu schnell, als dass wir etwas nicht festhalten sollten. Von meinem Geburtsjahr (1971) bis heute sind es gleich viele Jahre, als sie es bis zum Ende des I. Weltkrieges sind.

Das Heute ist morgen schon Geschichte!



Den Bund fürs Leben schlossen...



© Olivia Bauso Unsplash

Alexa Weiss und Simon Schlichtherle aus Reutte (A) Trauung am 23.11.2023
Hohe Mut Alm



Xenia Frey und Artur Bellmann aus Oberschleißheim (D) Trauung am 24.11.2023
Hohe Mut Alm



Rubert Kimberly und Sven Hoffmann aus Beckingen (D) Trauung am 01.12.2023
Hotel Mühle Obergurgl



Nicole Christine Jäger und Matthias Erich Grüner aus Haiming (A) Trauung am 07.12.2023
Ice-Q



Evi Martina Reis und Janis Gernot Crone aus Pullach i. Isartal (D) Trauung am 11.12.2023
Hohe Mut Alm



Christina Andrea Kurz und Matthias Klaus Jonek aus Altenstadt (D) Trauung am 12.12.2023
Hohe Mut Alm



Sarah Maria Walter und Robert Aschenbrenner aus Jiaxing (CHN) Trauung am 15.12.2023
Ice-Q



Laura Bitterlich und Katalin Stephanie Angelika Dorothea Gräfin von Plettenberg aus Oberhaching (D) Trauung am 15.12.2023
Standesamt Sölden



Annalena Sabine Schäfer und Robert Zander aus Sautens (A) Trauung am 12.01.2024
Bergzauber Sölden



Lara Jasmin Riehle und Florian Jung aus Altdorf (D) Trauung am 19.01.2024
Hohe Mut Obergurgl

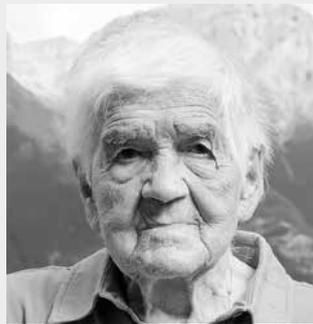


1. November 2023 bis 31. Jänner 2024

*Abschied
nehmen mussten
wir von ...*



Gotthard Schöpf
6450 Sölden
* 03.02.1946 † 02.11.2023



Notburga Klotz
6450 Sölden
* 19.07.1920 † 02.11.2023



Robert Fender
6450 Sölden
* 16.09.1958 † 27.11.2023



Hubert Fiegl
6450 Sölden
* 6450 Sölden † 01.12.2023



Jakob Grüner
Neuseeland
* 20.06.1974 † 23.12.2023



Erna Arnold
6450 Sölden
* 08.08.1933 † 26.12.2023



Mina Heel
6450 Sölden
* 27.01.1931 † 31.12.2023

© privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



29. Oktober 2023 bis
31. Jänner 2024



© Envato.com

Das Licht der Welt erblickten ...

© privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



Mia Josefine Gstrein

29.10.2023

Tina Glockmann und Marco Gstrein



Emma Webernig

29.11.2023

Katrin Webernig und Klaus Fiegl



Sophie Schmid

18.12.2023

Natalie Haller und Jonas Schmid



Veranstaltungskalender

März	April	Mai
1 FR	1 MO Ostermontag	1 MI Staatsfeiertag
2 SA	2 DI	2 DO
3 SO	3 MI	3 FR
4 MO	4 DO	4 SA
5 DI	5 FR Hannibal, 19:30, Gletscher	5 SO Erstkommunion, 9:30 Uhr, Pfarrkirche Sölden
6 MI Nassau Beach Club (06.-10.03.) Skigebiet Gurgl	6 SA	6 MO
7 DO	7 SO	7 DI
8 FR Nassau Beach Club 21:00, Gurgl Carat	8 MO	8 MI
9 SA	9 DI	9 DO Christi Himmelfahrt
10 SO	10 MI	10 FR
11 MO	11 DO	11 SA
12 DI	12 FR Vernissage Gemeindeamt	12 SO
13 MI	13 SA	13 MO
14 DO Tiroler Volksmusikabend, 21:00 Uhr, Gurgl Carat	14 SO	14 DI
15 FR	15 MO	15 MI
16 SA	16 DI	16 DO Firmung, 10:00 Uhr, Pfarrkirche Sölden
17 SO	17 MI	17 FR
18 MO	18 DO	18 SA
19 DI	19 FR Champ of the Lake, Rettenbach Gletscher	19 SO Pfingsten
20 MI	20 SA Champ of the Lake, Rettenbach Gletscher	20 MO Pfingsten
21 DO	21 SO Champ of the Lake, Rettenbach Gletscher	21 DI
22 FR	22 MO	22 MI
23 SA	23 DI	23 DO
24 SO	24 MI	24 FR
25 MO	25 DO	25 SA
26 DI	26 FR	26 SO
27 MI	27 SA	27 MO
28 DO	28 SO	28 DI
29 FR Karfreitag	29 MO	29 MI
30 SA	30 DI	30 DO Fronleichnam
31 SO Ostersonntag		31 FR

VERANSTALTUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

Änderungen vorbehalten.



NederBlick

Ausgabe: 86 | März 2024
Herausgeber, Medieninhaber:
Gemeinde Sölden

Die nächste Ausgabe erscheint am:
1. Juni 2024
Redaktionsschluss ist am:
1. Mai 2024

Fotos auf dieser Seite:
Diverse Fotos dieser Ausgabe
*© Scheiber Weine, Kirchgasser Photography, Peter Stöckl,
Marc Amann, Gemeinde Sölden, Rotes Kreuz, Die T(h)umorvollen*

